



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

4 (4.1.1937) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-278320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-278320)

Ehrung von NS-Schriftleitern

Der Führer an Weich und Berchtold

Berchtesgaden, 3. Januar.

Am 1. Januar waren der stellvertretende Hauptschriftleiter des „Völkischen Beobachter“, SA-Gruppenführer Wilhelm Weich, und der Chef vom Dienst der Münchener und süddeutschen Ausgabe des „Völkischen Beobachter“, SA-Brigadeführer Joseph Berchtold, zehn Jahre am „Völkischen Beobachter“ tätig. Der Führer sandte den beiden alten Kämpfern der NSDAP folgende Telegramme:

„Herrn SA-Brigadeführer Joseph Berchtold, „Völkischer Beobachter“, München.

Lieber Vg. Berchtold! Zu dem Tage, an dem Sie 10 Jahre der Schriftleitung des Zentralorgans der NSDAP angehören, sende ich Ihnen als einem der ältesten nationalsozialistischen Schriftleiter meine herzlichsten Glückwünsche.

Ihr Adolf Hitler.“

An SA-Gruppenführer Weich:

„Herrn SA-Gruppenführer Wilhelm Weich, „Völkischer Beobachter“, Berlin.

Lieber Vg. Weich! Nehmen Sie bitte zu dem Tage, an dem Sie nunmehr 10 Jahre am „Völkischen Beobachter“ wirken, meine herzlichsten Glückwünsche entgegen.

Ihr Adolf Hitler.“

Wechsel im „Berliner Tageblatt“

Schwarzer übernimmt die Hauptschriftleitung

Berlin, 3. Januar.

Das „Berliner Tageblatt“ teilt mit: Heute scheidet der Hauptschriftleiter des „Berliner Tageblatt“ Paul Schaffer, entsprechend seiner seit längerer Zeit gehegten Absicht aus dem Amt. Er wird sich nach den Vereinigten Staaten zur Berichterstattung für das „Berliner Tageblatt“ begeben.

Die Hauptschriftleitung geht in die Hände des Hauptschriftleiters Erich Schwarzer über. Herr Schwarzer leitete früher die Zeitungen des Verlages Scherl und war in den letzten Jahren mit der Durchführung einer großen zeitungspolitischen Aufgabe innerhalb der deutschen Presse betraut.

NJ-Zelte durch Feuer vernichtet

Ein riesiger Brand in Köln-Deutz

Köln, 3. Januar.

In der Neujahrnacht entstand in einem Lagerhaus der NJ in Köln-Deutz ein Großfeuer. Obwohl die Feuerlöschpolizei den Brand mit 23 Schlauchleitungen bekämpfte, brannte der Dachstuhl vollständig aus. Feldsäcken und anderes Gerät, das im Erdgeschoß stand, konnte gerettet werden. Dagegen sind große Vorräte an Zellmaterial verbrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

Gebietsführer Wallwed begab sich mit seinen Mitarbeiter zur Brandstelle und sorgte persönlich für die Unterbringung der Lagerbestände, deren Hab und Gut ebenfalls restlos vernichtet wurde. In einer Stabsbesprechung gab der Gebietsführer sofort die ersten Maßnahmen bekannt, um die große Zelllageration des Jahres 1937, mit deren Vorbereitung bereits Anfang November begonnen wurde, in jeder Hinsicht zu sichern.

2. Internationales Musikfest in Baden-Baden 1937

Drei große Orchesterkonzerte, Kammermusik und ein Ballettabend

Das zweite Internationale Zeitgenössische Musikfest Baden-Baden wird in der Zeit vom 18. bis 21. März 1937 veranstaltet. Es feiert wieder unter der Leitung des Generalmusikdirektors Herbert Aldert, dem Gründer dieser Baden-Badener Musiktage. Das Programm dieses Musikfestes, das eine internationale Veranstaltung mit betont nationalen Tendenzen sein wird, sieht drei große Orchesterkonzerte, Kammermusik und einen Ballettabend vor. Herbert Aldert wird diese Kunst der Nationen in zehn Aufführungen und in den weiteren Werken sah ausschließlich in Erstausführungen für Deutschland zur Diskussion stellen. Jungen deutschen Komponisten wurde ein breiter Raum gewährt. In den Orchesterkonzerten gelangen u. a. folgende Komponisten zur Aufführung: Hugo Distler (Lübeck) mit einem „Klavierkonzert“, Helmut Dege (Bonn) mit „Variationen über ein Geigenlied“, Wolfgang Fortner (Heidelberg) mit einer „Sinfonia concertante“, Wilhelm Maler (Köln) mit einem „Violinkonzert“ und Karl Schöberl (Bayreuth) mit einem „Concertino für Violine und Kammerorchester“. Dazu kommen E. A. v. Reznicek (Berlin) mit einer Ouvertüre-Fantasie „Schubert und Sühne“ und Max Trapp (Berlin) mit seiner „Kantate Sinfonie“. Der Ballettabend bringt zwei Aufführungen deutscher Komponisten, und zwar „Der Gott und die Bajadere“ von G. Aronmel (Frankfurt am M.) und „Armes von Delhi“ von Hermann Reutter (Frankfurt a. M.). Die einzelnen Länder sind auf dem Musikfest wie folgt vertreten: England durch Arthur Bliss mit „Musik für Streichorchester“, Finnland durch Priit Kallinen mit Klavierwerken, Italien durch Francesco Malipiero mit „2. Sinfonie“ und Alfredo Casella mit „Introduzione, Corale

Prinz zur Lippe-Biesterfeld sagt sich von Deutschland los

Amsterdam, 3. Januar.

Das Allgemeine Niederländische Pressebüro verbreitet eine Verlautbarung, in der es heißt: Es bestehe Anlaß, folgendes mitzuteilen: „Prinz Bernhard zur Lippe-Biesterfeld wünscht es nicht, daß das sogenannte Lippe-Deinold-Lied ihm zu Ehren gespielt wird. Die Annahme, das Lippe-Deinold-Lied sei die Lippische Nationalhymne, ist falsch. Es gebe keine Lippische Nationalhymne. Das in Holland so viel gespielte Lippe-Deinold-Lied sei vielmehr mit dem holländischen Lied „Viel Heim“ zu vergleichen. Da der Prinz die holländische Staatsbürgerschaft erworben habe und auch holländisch fühle, sei bei allen Gelegenheiten ausschließlich die holländische Nationalhymne zu spielen. Vom Spielen fremder Nationalhymnen sei daher abzusehen.“

Nach dieser im Auftrag des Prinzen zur Lippe-Biesterfeld durch das Allgemeine Niederländische Pressebüro herausgegebenen Erklärung erübrigt sich jeder weitere Kommentar.

Neuer Flaggenebel

Haag, 3. Januar.

In der Silberhochzeit ist von der deutschen Botschaft in Haag von Unbekannten die Hafentreibbannflagge, die anlässlich der bevorstehenden Hochzeitsfeierlichkeiten am Schulgebäude gesetzt war, entfernt worden. Im Gegenzug zu den ihm erteilten Anweisungen hatte der Hausmeister der Schule die Flagge am Abend nicht eingeholt. Am Neujahrstag wurde das Fehlen der Flagge vom Rektor der Schule bemerkt und festgestellt, daß die Flaggenschnur

durchschnitten worden war. Es wurde eine polizeiliche Untersuchung eingeleitet, in deren Verlauf in der Nähe des Schulgebäudes der Flaggenschnur gefunden wurde. Der holländische Außenminister hat dem deutschen Botschaften gegenüber sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen.

Im Zusammenhang mit dem Flaggenschnurfall bei der Botschaft hat der Hooger Polizeipräsident für sämtliche Hafentreibbannflaggen im Haag besondere polizeiliche Bewachung angeordnet. Ferner ist von den holländischen Behörden eine strenge gerichtliche Untersuchung des Flaggenschnurfalls bei der Botschaft angeordnet worden.

Das holländische amtliche Pressebüro veröffentlicht folgende Verlautbarung des holländischen Pressedienstes: In Zusammenhang mit den bedauerlichen Tatsachen in Bezug auf die deutsche Nationalflagge fordert der Regierungspressedienst die Redaktionen der holländischen Zeitungen, um eine Wiederholung derartigen Vorfälle zu vermeiden, die in diesen Zeitungen in größerem Maße zu debattieren sind, auf folgende Notiz in den Blättern zu verzichten:

In Zusammenhang mit der Besetzung anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die hier wohnhaften Reichsdeutschen, wenn sie als Neuerung ihrer Freude über die Hochzeit der Prinzessin Juliana mit einem Prinzen deutschen Blutes die Hafentreibbannflagge zeigen, damit die offizielle Flagge des Deutschen Reiches gebrauchen und dabei im Rahmen der holländischen Gesetze handeln. Hierüber kann kein Zweifel bestehen. Es muß erwartet werden, daß jeder, welcher politischen Richtung er auch immer anhängen möge, die offizielle Flagge des Reiches und Reichsarabes, die zu Ehren unlerer Prinzessin gezeigt wird, achten wird.

Sianfu erwartet Rotarmisten

Die chinesischen Streitigkeiten noch nicht beigelegt

Beiping, 3. Januar.

Es wird immer offensichtlicher, daß der Nordwesten des kommunisten praktisch ausgeliefert worden zu sein scheint.

Nachdem der Gouverneur der Provinz Szechuan, Siao Lih, Sianfu verlassen hat und mit seiner Familie nach Lochow übergesiedelt ist, ist die Verbindung mit Sianfu wieder abgebrochen. In Beiping erwartet man die baldige Belagerung Sianfus durch Teile der Roten Armee. Durch einen zuverlässigen nicht-chinesischen Augenzeugen ist einwandfrei festgestellt worden, daß in Sianfu sowjetrussische Agenten offene Propaganda treiben. Auch eine amerikanische Kommunität, die Agnes Smedley heißen soll, befindet sich in Sianfu. Ueber den dortigen Rundfunksender läßt sie wüste antisowjetische Propagandabreden vom Stapel. — Es ist festgestellt worden, daß chinesische Offiziere, die aus Kanlu kamen, an

ihren Mägen Abzeichen mit Hammer und Zirkel trugen.

Der Nordwesten ist zum größten Teil bereits von den Truppen der Zentralregierung geräumt worden.

400 Millionen Dollar Schaden

durch den amerikanischen Seemannsstreik

Neuyork, 3. Januar.

Im amerikanischen Seemannsstreik, der jetzt bereits zwei Monate andauert, besteht immer noch keine Aussicht auf eine rasche Beendigung. Die verhängnisvollen wirtschaftlichen Folgen, die aus diesem Streik erwachsen, werden besonders deutlich in einem Beschluß einer der größten Schiffahrtsgesellschaften der Vereinigten Staaten, der Dollar-Line. Die Leitung der Gesellschaft hat be-

schlossen, bis auf weiteres ihren gesamten Schiffsverkehr einzustellen.

Nach Passagier- und Frachtdampfer der Schiffahrtslinie liegen bereits an der Westküste und in Honolulu fest. Im Hafen von New York liegen fünf Dampfer der Gesellschaft, die infolge des Streiks nicht ausfahren können. Auch der „President Harrison“, der am Mittwoch von einer Weltreise zurückkehrte, soll stillgelegt werden. Der Schaden, den der Seemannsstreik bisher der Schiffahrt der Vereinigten Staaten zugefügt hat, wird auf mindestens 400 Millionen Dollar geschätzt.

General Motors unter Streikhege

Schwere Gefahr für die USA-Autoindustrie

Neuyork, 3. Januar.

Der Ausfall in der amerikanischen Automobilindustrie hat nunmehr 33 400 Arbeiter erfasst. Die sieben größten Kraftwagenwerke der General Motors sind stillgelegt. 135 000 Arbeiter in der Automobilindustrie stehen infolgedessen in Gefahr, ihre Arbeit zu verlieren.

Hinter dem Streit steht der Gewerkschaftsführer Lewis, der in der „Vereinigten Arbeiter-Gewerkschaft“ die Arbeiter der gesamten Autoindustrie geschlossen organisieren will. Die Leitung der General Motors besteht jedoch darauf, daß die Lohnverhandlungen zwischen den Gewerkschaften und den einzelnen Fabrikleitern erfolgen müssen, nicht aber zwischen den Gewerkschaften und der General Motors als Gesamtheit. Die Arbeitgeber erklären, daß die Löhne in den meisten General-Motors-Fabriken höher sind, als je zuvor und daß der Streik von der Gewerkschaft gegen den Willen der überwiegenden Mehrheit der Arbeiter erzwungen wurde.

In Kürze

Da es dem Führer und Reichskanzler bei der großen Zahl der ihm anlässlich der Jahreswende zugegangenen Glückwünsche nicht möglich ist, allen denen, die in diesen Tagen seiner freundschaftlichen Gedächtnis, einzeln zu danken, bittet er, seinen Dank und die Erwidrerung der Neujahrswünsche auf diesem Wege entgegenzunehmen.

Im Hafen von Jaffa sind, wie der „Daily Herald“ aus Jerusalem meldet, zwei Risten mit je 1000 Dynamitpatronen gestohlen worden.

„Het nationale Dagblad“ nimmt in einem bemerkenswerten Artikel zu den holländischen Flaggenschnurfällen und gegen die jüdisch-marristische Hege in Zusammenhang mit der Prinzenhochzeit Stellung.

Das Oberhaupt der Serbisch-Orthodoxen Kirche, Patriarch Barnabas, äußerte sich in einer Unterradzung mit dem DNB-Vertreter über die bolschewistische Weltgefahr.

Der Rücktritt des preterischen Landesstatthalters Dr. Stürzgh ist wieder rückgängig gemacht worden.

Bei einem Schiffszusammenstoß auf der Themse in London sind zwei englische Seeleute ertrunken.

Die USA große Vorteile (auch in Hinsicht des Farbfilms) entstehen werden.

Dieser Vertrag bildet einen wichtigen Teil des bei der Ufa geplanten und begonnenen Ausbaus. Es spricht sich hierin das Bestreben aus, das Ufa-Programm nicht nur künstlerisch, sondern auch in künstlerischen Ausdruck so vielseitig zu gestalten, als es nur irgend möglich ist. Der schöpferischen Initiative des Künstlers unter sorgfältigster Wahrung seiner künstlerischen Eigenart soll bei der Herstellung der Filme weitgehender Spielraum gegönnt werden. Aber nicht nur künstlerisch, sondern auch wirtschaftlich ist der Ausbau von höchster Bedeutung. Die Ufa verfügt nun über die Hälfte der deutschen Filmwerkstätten. Außerdem werden die Werkstätten in Neubabelsberg erweitert. Nachdem vor einigen Tagen das Gebäude für die Farbfilmlaboratorien vollendet worden ist und schon in kürzester Zeit bezogen wird, sind für das Frühjahr weitere große Bauten von Synchronisationsatelliers vorgezogen, die nach den neuesten Erfahrungen der Technik eingerichtet werden. Diese entstehen im Anschluß an das Gebäude der „Lehrschau“.

Der Ausbau der Ufa wird sich zweifellos binnen kurzem in der deutschen Filmwirtschaft als Fortschritt und Steigerung der Leistungsfähigkeit auswirken. M.

Bachs „Kunst der Fuge“ — vierhändig

Bachs letztes, monumentales Werk, die „Kunst der Fuge“, ist von dem Meister selbst keinem bestimmten Instrument ausdrücklich zugeordnet. Eine klare Wiebergabe des kontrapunktisch ungeheuer kunstvollen und verzweigten Werkes auf einem Klavier zu zwei Händen ist nahezu ausgeschlossen. Die bisherigen Bearbeitungen sind daher für Orchester oder für zwei Klaviere geschrieben. Bruno Seiblofer in Wien, der von der Erkenntnis ausging, daß eine Bearbeitung für zwei Klaviere ihren Zweck, das Werk breiteren Kreisen zu erschließen, nicht voll erreichen kann, jede Orchesterfassung aber notwendigerweise gleichbedeutend ist mit willkürlichen Zusätzen, hat nunmehr den Versuch unternommen, die „Kunst der Fuge“ für ein Klavier zu vier Händen zu bearbeiten. Die erste Aufführung in Wien übertrug nach den vorliegenden Berichten jede Erwartung. Nur durch sinnigste dynamische Differenzierung, loaische Phrasierung und durch Anwendung von entsprechenden Verdoppelungen erzielt der Bearbeiter Klarheit und Durchsichtigkeit, zugleich aber auch eine gegenwärtigste Lebendigkeit, die beweist, daß dieses Werk keineswegs nur „abstrakte“ Musik ist und in dieser Bearbeitung auch in die beste deutsche Hausmusik eingereiht werden kann.

Der Ausbau der Ufa

Nach einem zwischen der Ufa und Carl Froelich abgeschlossenen Vertrag gehen nicht nur die von Carl Froelich seit 1. Oktober 1936 hergestellten Filme, sondern auch dessen Werkstätten in Berlin-Tempelhof, die soeben eine große Erweiterung durch Neubauten erfahren haben, in den nachweilenden Besitz der Ufa über. Damit hat die Ufa sich eine Produktion gesichert, die unter Carl Froelichs Namen in aller Welt im Ufa-leich erscheinen wird. Darüber hinaus ist vorsehen, daß Carl Froelich bei der Ufa künstlerisch Einfluß nimmt, und es läßt sich voraussagen, daß auch dieser neuen Arbeitsgemeinschaft für

Franz Stassen stellt in Richard-Wagner-Haus aus. In den nächsten Tagen wird im Richard-Wagner-Haus (A. Ferd. Deckel) eine Ausstellung von Werken des Malers Franz Stassen eröffnet. Stassen wurde zum ersten Male der dreierhundert Oesentlichkeit bekannt, als er im Auftrag des Führers die vier Gobelins für den Sitzungssaal der Reichskanzlei schuf. Den Freunden Bayreuths und seines Meisters ist er längst bekannt und vertraut durch seine Bildgestaltungen des „Nibelungenrings“, des „Lobengrin“, des „Waisel“ und der „unsehbareren Dinge des Parfsal“. Aus diesem Bayreuther Werk wird ein Teil den Wandbildern zugänglich gemacht werden.

Paris soll draußen bleiben - sagt Rom

Italien zum Abkommen mit England / Zusammenarbeit mit Berlin im Vordergrund

Rom, 3. Januar.

Die Unterzeichnung des englisch-italienischen Gentlemen-Agreements wird von der römischen Presse mit lebhafter Genugtuung als die „Liquidierung“ der jüngsten kürmischen Vergangenheit in den Beziehungen der beiden Großmächte und als die „klare und feste Grundlage für die Wiederaufnahme der englisch-italienischen Zusammenarbeit“ besprochen und gewertet.

„Man kann,“ so schreibt das halbamtliche „Giornale d'Italia“, „ohne Jögern die große Bedeutung der Verhandlung anerkennen, ohne damit die Wichtigkeit ihrer unmittelbaren Auswirkungen überstreifen zu wollen.“ Dabei kommt das Blatt auch auf die deutsch-italienische Zusammenarbeit zu sprechen und erklärt dazu wörtlich: „Man braucht nicht zu wiederholen, daß die neue italienisch-englische Verständigung der zuvor geschaffenen Grundlinie der deutsch-italienischen Zusammenarbeit entspricht, die nach der klassischen Definition Mussolinis in Mailand auch heute immer das Rückgrat der italienischen Außenpolitik bleibt.“ — „Guter Wille und aktive europäische Verständigung,“ so schreibt dann der Direktor des angesehenen römischen Blattes zum italienisch-englischen Abkommen, „haben diese neue und freundschaftliche Klärung der Beziehungen zwischen Rom und London herbeigeführt, die mit Rücksicht auf ihre beiderseitigen, wie auch auf die allgemeinen europäischen Interessen ihren Blick auf die Zukunft richten.“

Gegen Pariser Märchen

Nach einem Mißverständnis auf die Verhandlungen dementiert das halbamtliche Blatt das französische Märchen, Italien habe bei Aufnahme der Besprechungen im Foreign Office einen ausföhrlichen technischen Vertragsentwurf vorgelegt und betont, daß England und Italien von Anfang an nur an die Befestigung von „einigen wenigen und klaren allgemeinen, aber fundamentalen Grundideen“ dachten, deren Auslegung im Geiste der Aufrichtigkeit und Interessenföhrigkeit erfolgen sollte. Das Blatt erklärt demgegenüber, daß die englisch-italienische Mittelmeer-Verständigung den Sorgen des britischen Weltreiches wegen seiner Mittelmeerbeziehungen Rechnung trage, aber auch die britische Anerkennung der neuen imperialen Stellung Italiens enthalte.

Auch Italien hat seit dem Mal vorigen Jahres ein primäres innerbald des Mittelmeeres liegendes Interesse, für das die Bewegungsfreiheit im Mittelmeer und seinen Ausgängen eine lebenswichtige Voraussetzung ist. Die Zukunft wird immer deutlicher zeigen, daß diese beiden imperialen Stellungen Englands und Italiens der natürliche Grund ihrer Solidarität und Zusammenarbeit im Mittelmeer sowie entlang der großen See- und Kontinentalzufuhrströme und damit auch in Europa sind. Das Gentlemen-Agreement ist ein auf die englisch-italienischen Beziehungen beschränkter natürlicher Pakt. Frankreich, das bis zur letzten Stunde versucht hat, daran teilzunehmen oder den Abschluß wenigstens hinauszuzögern, ist nicht in bezug worden. Zwar hat Italien keinerlei Absichten, gegenüber Frankreich eine offensive Stellung einzunehmen, es ist jedoch, wie das halbamtliche „Giornale d'Italia“ schließlich mit Nachdruck betont, der Ansicht, daß viele Punkte der französischen Politik eine grundsätzliche Klärung erfordern müssen, nicht zuletzt in Bezug auf Spanien, das einen integrierenden Bestandteil des Mittelmeerproblems bildet.

„Abschluß eines Jersinns“

Die Londoner Presse befriedigt

London, 3. Januar.

Alle Londoner Zeitungen behandeln in größter Aufmerksamkeit den Abschluß des englisch-italienischen Abkommens. Allgemein wird dieses Abkommen mit lebhafter Freude begrüßt. Dabei wird der Artikel Gaydas im „Giornale d'Italia“ in längerem Auszug wiedergegeben. Hervorgehoben werden bei der Wiedergabe diejenigen Stellen des Artikels, in denen Gayda darauf hinweist, daß Frankreich in das Abkommen nicht eingeschlossen sei, und daß noch eine Reihe von Punkten der französischen Politik aufzuklären seien, u. a. seine Haltung in der spanischen Frage. Ebenso wird die Feststellung Gaydas unterstrichen, daß durch das Abkommen die deutsch-italienische Zusammenarbeit unberührt bleibt.

„Evening News“ bezeichnet das Abkommen als einen Schritt auf dem Wege zum Frieden. Der „Evening Standard“ benutzt die Gelegenheit, um noch einmal Englands Haltung in der Abessinienfrage zu erörtern, und darauf hinzuweisen, wie sinnlos der britisch-italienische Streit wegen Abessinien gewesen sei. Vor wenigen Jahren noch, so erklärt die

Zeitung, wäre ein Austausch von Zusicherungen, wie sie in dem englisch-italienischen Abkommen niedergelegt wurden, ebenso überflüssig gewesen wie die Unterzeichnung eines Abkommens zwischen zwei sich liebenden Vettern, daß sie einander nicht in den Rücken fallen würden. Großbritannien habe keinen Angriff gegen Italien geplant und Italien habe nicht plötzlich britische Lebensinteressen bedroht. Nur weil die Italiener einen Streit und schließlich einen Krieg mit amharischen Herrschern gehabt hätten, die über afrikanisches Land, genannt Abessinien, herrschten, sei es zu einer Situation gekommen, die derartige Zusicherungen notwendig machten.

Der Völkerverbund habe erklärt, daß Abessinien das Opfer eines Angriffes gewesen sei und habe ihm durch wirtschaftliche Sanktionen gegen Italien helfen wollen. Bei diesen Sanktionen habe Großbritannien führend mitgewirkt, obwohl keine britischen Interessen von dem Streit zwischen Abessinien und Italien berührt würden. Diese weitwöndende Rede hätten die englische Regierung verpflichtet, das System der kollektiven Sicherheit anzuwenden, und sie hätten die damaligen herrscherlichen Abessinier zu dem Glauben ermutigt, Großbritannien werde sie bis zum Neuherrn decken. Großbritanniens einzige praktische Hilfe für Abessinien, der Hoare-Laval-Plan, sei jedoch durch einen Völkerverbundsenth-

Die Veltener Bluttat aufgeklärt

Der Mörder des Berliner Kraftdroschkenfahrers gefaßt

Berlin, 3. Januar.

Der Mörder des am zweiten Weihnachtsfeiertag gegen 9.00 Uhr morgens in Hohenschöpping bei Veltens erschossen und beraubt aufgefundenen 33jährigen Berliner Droschkenchauffeurs Erich Hegeholz, konnte jetzt von der Berliner Kriminalpolizei überraschend festgenommen werden. Es handelt sich um den 22jährigen Hans Stollenwerk aus der Reichstraße.

Unter der Mitarbeit von Presse und Dessentlichkeit und durch die Vernehmung einer ganzen Anzahl von Zeugen hatte sich in mühseliger Kleinarbeit bald der Ring um den Mörder geschlossen. Am 30. Dezember waren die Ermittlungen der Beamten der Nordkommission so weit gediehen, daß als Mörder des Chauffeurs der Hans Stollenwerk feststand, der trotz seiner Jugend bereits acht Vorstrafen wegen einfachen und schweren Diebstahls und anderer Delikte verbüßt hatte. Nun wurden umfassende Fahndungsmahnahmen sowohl nach Stollenwerk als auch nach seiner Geliebten aufgenom-

men, bei der er sich in der letzten Zeit aufgehalten hatte. Tag und Nacht wurden Streifen und Nazzen nach den beiden veranfolgt, die dann auch am 31. Dezember in der Reichstraße zum Erfolge führten. Der Mörder wurde von den Beamten überwältigt und gefesselt. In seiner Tasche fand man auch die Werdwaffe entsetzt und mit acht Schuß geladen.

Stollenwerk und seine Geliebte wurden nun sofort zum Polizeipräsidium gebracht. Er bestritt zuerst hartnäckig die Tat. Aber an Hand von Beweisen und namentlich auf den Hinweis, daß der Schuß aus der bei ihm vorgefundenen Pistole abgegeben worden war, mußte er sich nach langem Weigern schließlich zu einem Geständnis bequemen. Durch leichtsinnigen Lebenswandel hatte er vor der Tat sein Geld aufgebraucht und dann beschloffen, einen Droschkenchauffeur auszurauben. Er mietete eine Droschke zu einer Fahrt nach einer bei Veltens gelegenen Siedlung und erschloß an einem einsamen Waldweg den Chauffeur Hegeholz, um ihn reißend auszuplündern. Seine Beute betrug 40 Reichsmark.

Ein Schlangenzüchter wartet auf den Tod

Dr. Burgeß Barnett, Englands bekanntester Reptilienspezialist, erzählt

London, im Januar

Nach einem Leben voller Abenteuer und Gefahren zieht sich Englands bekanntester Schlangenspezialist, Dr. Burgeß Barnett, ins Privatleben zurück. Wir berichten hier das Interessanteste aus seinem bewegten Leben.

Vor 45 Jahren war es. Ein lebhafter englischer Junge tollt an den Quantock Hills, die sich unmittelbar hinter dem Haus seiner Eltern erheben, herum. Plötzlich ein Aufschrei — eine Otter, ein großes, altes und giftiges Exemplar, hatte sich in seine Hand verbißt.

Ein halbes Duzend Landärzte und weise Hirten bemühen sich 10 Tage um den Knaben, ehe sein Leben gerettet war. Doch festsam: Der damals 13jährige Burgeß Barnett trug aus diesem Abenteuer seine lebenslängliche Scheu vor Reptilien davon — im Gegenteil, dieses Jugenderlebnis ließ ihn zu einem der bekanntesten Reptilienspezialisten der Welt werden.

Hilft hier noch Serum?

Bereits 15 Jahre später streift in der trostlosen Einsamkeit der peruanischen Berge ein schlanker Engländer umher. Er trägt einen mächtigen Ledersack bei sich und führt in der Rechten einen gabelförmig gespaltenen Stock. Hier und da stößt er in die Erde und hebt gleich darauf seine Beute in den Ledersack. Er ist für einen Zoo unterwegs, um seltene Schlangen zu erbeuten.

Da sieht er im Schlamm einer noch nicht ganz ausgetrockneten Wasserföhrung ein braunes Etwas liegen, das er erst für ein Stück Holz hält. Doch als er zugreift, wird dieses Stück Holz lebendig

und beißt sich in seine Hand. Mit entsetzten Augen erkennt er, daß eine der giftigsten Schlangen Perus ihn erwischt hat. Er schleudert das Tier weit von sich, wirft seinen Ledersack zu Boden und jagt sich alles an Abwehrsternen in den Körper hinein, was er in seiner Taschenapothek bei sich führt.

Hat der Tod „genaue Zeit“?

Dabei weiß er selbst am besten, daß keines der Seren, die er sich eingespritzt hat, wirksam ist gegen das furchtbare Gift dieser Schlange. Gerade am Abend vorher hatte er noch mit einem alten Peruaner über diese Schlangengattung gesprochen. Zwei Stunden brauche man, um daran zu sterben — hatte ihm der alte Peruaner gesagt. Also genug, um seine letzten Verfüqungen niederzuschreiben und sich für das Ende vorzubereiten — hatte er hinzugefügt.

Burgeß Barnett war zu sehr Wissenschaffler, zu sehr fähler Beobachter, zu Todesangst zu fennen. Gelassen zog er seine Stoppuhr hervor, veraltlich sie mit seiner Taschenuhr und begann die Minuten zu zählen, um wenigstens noch festzustellen, ob der Peruaner mit seiner Zeitangabe recht hatte. Während die Sonne hinter den peruanischen Bergen niedersank, wartete ein einsamer Engländer zwei Stunden lang auf den Tod. Er kam nicht, denn Barnett hatte eine einzigartige Chance gehabt.

Es kommt nämlich vor, daß eine Giftschlange dieser Art durch irgendeinen Naturseher in ihren Drüsen kein Gift entwickelt. Sie beißt zwar, aber der Zahn bleibt trocken. 1:1.000.000

Eine Schlacht der Pariser Unterwelt

Die Polizei konnte sich gegen die Angriffe kaum wehren

Paris, 3. Januar.

In der Polizeiwache des Pariser Vororts Argenteuil kam es am Samstagmorgen zu einer wahren Schlacht zwischen Polizeibeamten und etwa 60 Mitgliedern der Pariser Unterwelt. Des Gefindes war in das Gebäude eingedrungen, um einen der ihren gewaltsam zu befreien, der am Vorabend bei einer Schlägerei verhaftet worden war. Der Kampf tobte lange hin und her, und es schien fast, als ob die Zuschauer und ihre Helfershelfer die Oberhand behalten würden. Erst als Verstärkung herbeigebracht worden war, gelang es, die Angreifer abzuschlagen. Trotzdem konnten die meisten von ihnen rechtzeitig flüchten, und die Polizei konnte

nur drei Verhaftungen vornehmen. Auch der Anführer der Bande ist flüchtig.

Greisin wegen 47 RM ermordet

Stuttgart, 3. Januar.

Am letzten Tage des alten Jahres wurde in Leutkirch die 85 Jahre alte Frau Kreßentia Kölsche von dem 23jährigen Anton Greiß ermordet. Greiß hatte nach Geld gesucht und war dabei von der alten Frau überfallen worden. Greiß erdroffelte sie, raubte 47 Mark und fuhr am Abend nach Ravensburg, wo er bereits am Neujahrsmorgen verhaftet wurde. Von dem geraubten Geld hatte er nur einen kleinen Teil verbraucht.

usiasmus hinweggesetzt worden, und Hoare habe sein Amt an Eden abgeben müssen.

Traurige Folgen auch heute noch

Die Zeitung wirft dann die Frage auf, was bei all dem herausgekommen sei. Vergleute in Südwales seien arbeitslos geworden, weil es keinen Kohlenhandel mit Italien gegeben habe. Gaile Selassie sei von seinem Thron gestochen. Die Verschlechterung der englisch-italienischen Beziehungen habe die alarmierenden Vorsichtsmaßnahmen der britischen Flotte erforderlich gemacht. Die englischen Zeitungen hätten sich gegenseitig angezwängt und offen sei die Aussicht eine Krieger zwischen den beiden Mächten erörtert worden. Und heute besitze Italien ganz Abessinien, der frühere abessinische Kaiser verkaufe seinen Haushalt auf Auktionen. Sir Samuel Hoare, den die Ereignisse gerechtfertigt hätten, sei mit Ehren wieder in die Regierung aufgenommen worden und in Rom habe auf Edens Anweisung Sir Eric Drummond ein Gentlemen-Agreement mit Italien abgeschlossen. Damit habe ein verwickeltes und erniedrigendes Kapitel in der britischen Geschichte sein Ende gefunden.

968 Tote durch Unfall in einer Woche

Traurige amerikanische Rekordziffern

Newyork, 3. Januar.

Der Jahreswechsel brachte wiederum eine beträchtliche Steigerung der Unfallziffern. Es waren nicht weniger als 170 Kraftwagenunfälle mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen. Dazu kommen noch 44 Todesopfer durch Abrennen von Feuerwerk, Schießereien, Schlägereien und Selbstmorde. Die Zahl der Todesfälle durch Unfälle usw. in der letzten Woche des Jahres 1936 hat damit den Rekordstand von 968 erreicht.

Kampf gegen die Grippe!

Logal-Tabletten sind ein hervorragend bewährtes Mittel gegen Grippe u. Erkältungskrankheiten. Logal wirkt bakterientödtend und harnsäurelösend! Im Bakterienstadium genommen, kann es den Ausbruch der Grippe verhindern. Erstaunliche Erfolge! Seit über 20 Jahren ärztlich u. klinisch erprobt! In allen Apoth. R. 1.29. 12,6 Lith., 0,46 Chin., 7,43 Acid. az. sal.

war die Chance, hier mit dem Leben davonzukommen. — Burgeß Barnett hatte sie . . .

Burmas Zauberer — ganz kollegial

Robin Dr. Barnett in seinem weiteren Leben kam, — überall sprach es sich herum, daß er sich auf Schlangen verstände und sogar ein Schlangenschwörer sei. In Burma fand sich ein alter Zauberer und Schlangenschwörer bei ihm ein, um mit ihm über die Methoden zu plaudern, die jener „Kollege“ aus England doch auch gewiß im Laufe der Jahre entwickelt habe. Jedensfalls aber verriet er Dr. Barnett seine eigenen Geheimnisse. Er behauptete, daß zwei tätowierte Male an seiner Hand — das eine an der Handoberfläche und das andere an einer Fingerspitze — ausreichten, um die Schlange zu befähigen, ihren Herrn und Meister kennenzulernen. Den Meister aber beiße die Schlange nie.

Familienereignis bei Mama Königshobra

Bei den vielen Schlangentransporten, die Dr. Barnett aus tropischen Gebieten nach London zum Zoo geleiten mußte, ereignete sich eigentlich nie ein ersterer Zwischenfall. Bei einer Gelegenheit erwartete man eine große Königshobra. Das Tier war viele Wochen unterwegs gewesen. Wegen der Gefährlichkeit hatte man es vermieden, unterwegs die Schlangentiste zu öffnen. Doch als man sie dann in London aufmachte — schloß man sie blickartig wieder: in dieser Kiste befand sich nicht eine Kobra, sondern darin wimmelten — 43 kleine Kobratierchen. Denn die Mama hatte inzwischen Babys bekommen!

Noch am gleichen Tage schickte der Londoner Zoo eine große Umfrage an alle Interessenten und Zoologischen Gärten Englands, ob dort etwa Königshobras gebraucht würden. Man habe eine unerwartet große Lieferung erhalten und wisse nun nicht, wohin damit. — — —

Mit allem Nachdruck weist Dr. Barnett darauf hin, daß seine Reptilien keine Dummköpfe seien, sondern das Leben in ihrer Art mindestens genau so klug anfahten, wie die Mehrzahl der Menschenkinder es auch tue. Und warum sie so böse beißen . . . ? — Weil sie sich eben mutig wehren, wenn es nach ihrer Ansicht darauf anläge.

Nach 14tägigem Aufenthalt verließ das Schiffschiff „Schlesien“ gestern den Hafen von Rio de Janeiro mit Kurs auf die Hauptstadt Fortaleza der Provinz Ceara. Zum Abschied hatten sich Tausende deutscher Volksgenossen und eine riesige brasilianische Menschenmenge im Hafen eingefunden.

Sie möchten alle König werden

Englands fessame Thronanwärter / Einer, der den Kronschatz rauben wollte / „King Anthonys“ Pfundnoten

Die nahende Krönung König Georgs VI. mobilisiert wieder einmal alle englischen Thronprätendenten.

eigentlich ihm dienen müßte. Damit ist er aber dann auch zufrieden.

Seine Majestät — der Krämer

Diese Seite sind harmlose Phantasien, die der Polizei keine Kopfschmerzen verursachen. Es gibt aber auch gefährlichere Thronprätendenten.

Die Dame mit dem Purpurmantel

So duldet heute in einem Londoner Bezirk die Polizei sogar, daß „Seine Majestät Anthonys“ für Sir Pence auf offener Straße Banknoten „seines kommenden Königreiches“ anbietet.

Solange bis es ihm gefällt, den Thron zu erobern, will er seine fürstliche Abkunft mindestens in dieser Weise nutzbar machen.

Der Klub der harmlosen Mörder

Diebe, die keine sind / Amerika hat eine neue Plage: „Grottest-Gangster“

Wir erlauben uns, Ihnen mitzuteilen, daß wir heute Nacht in Ihre Bank eingedrungen haben und es uns ein Leichens gewiesen wäre.

„Hiermit beschneidet der Unterzeichnete, daß es jenem Herrn, der ihn gestern Abend im City-Parc ansprach, ohne weiteres gelungen wäre, ihn zu ermorden.“

Grottest-Gangster! Eine neue Plage der nordamerikanischen Polizeibehörden. Man weiß nicht viel über diese sensationellen Amateurvorfälle, die man als die ersten Diebe und anständigen Verbrecher aller Zeiten bezeichnen kann.

der italienische, der bulgarische und der rumänische König. Einer der interessantesten Namen der Männer aus dem Hause Stuart war Henry VIII., der französische Kognakmillionär.

Die Engländer, wenn sie überhaupt von diesen Geschichten hören, lächeln dazu gutmütig. Die Legitimität des Hauses Windsor ist so über jeden Zweifel erhaben und die Popularität ist so fest verankert, daß Thronprätendenten ruhig mit ihren Millionen spielen dürfen.

Selbst mitbringen, bemüht sich die Polizei unermüßlich, eine Spur zu finden, die zur Zentrale der „Grottest-Gangster“ führt.

An den Häusern namhafter Filmstars erschienen die Banditen und zwangen die Bewohner, ihnen den wertvollen Schmuck auszubändigen.

Das tollste Stück aber leisteten sich die „Grottest-Gangster“ kürzlich bei einem Autorennen in San Francisco, wo sie die Motoren sämtlicher Fahrer zerstörten, so daß das Rennen verschoben werden mußte.

Ein Pariser Millionär, der von unheilbarem Cholege befallen war, machte dem Bühnendichter Scribe schriftlich den Vorschlag, mit ihm zusammen ein Theaterstück zu schreiben.

Geschäftsmann: „In Ihren Zeugnissen ist nichts auszufinden. Sie scheinen ein tüchtiger Reisender zu sein. Es liegt doch sonst nichts gegen Sie vor?“

Gewerber: „Offen gestanden, ja Ich habe einmal zwei Monate gefessen.“

Geschäftsmann: „Das ändert allerdings die Sache. Dann kann ich Sie unmöglich anstellen. Warum kamen Sie denn ins Gefängnis?“

Gewerber: „Ich hatte einen Mann, der nicht bei mir kauen wollte, hab'ot geschlagen.“

Geschäftsmann: „Sie sind engagiert!“

Bücherecke

„Talfen.“ Roman von Rudolf Dsch. Bernhardt. Epen-Verlag, Jena/Leipzig.

Talfen, der Begrüß der Rache: Auge um Auge, Zahn um Zahn, ist das Thema dieses neuen Werkes von Rudolf Dsch. Es ist der Frauen Rache an einem Mann, der sich an ihrer Würde und an ihrem Glück vergründete.

Das Leben geht weiter. Noch einmal findet der gealterte und pensionierte Offizier die Liebe. Das erstmal ist es ein Fräulein, den er betritt, das zweitemal ist es die Erziehung. Das dritte Mal ist es die Verlobung. Das vierte Mal ist es die Ehe.

Theodor Erdmann: „Die Naturzeit“. Hippokraties-Verlag, Stuttgart/Leipzig, 1936. Dritte vermehrte Auflage, Kart. 2.80 RM.

Die vielbändige Reihe des Heidelberger Schulmannes Theodor Erdmann, deren Untertitel: „Der Schlaf vor Mitternacht als Kraft- und Heilquelle“ schon den Inhalt in wesentlichen Zügen bezeichnet, ist in kurzer Zeit bereits in dritter Auflage erschienen.

Hans Herkommer: „Der zerbrochene Ring“. Erdbühne, Freiburg im Breisgau 1936. Orchester. In 3 Akten 3.40 RM.

Hans Herkommer, die schwäbische Dichterin, legt ein neues, mehrheitlich gefächertes Werk auf den Weich nachlässig. In dem Buch ist von Arbeit in Gold und Silber gefassten Reden, von guter, alter Kultur und eigenpersönlichen Anstrengungen, die das Band edler Menschheit geistiglich verbindet, die Rede.

Lebensfroher Mensch

„Durch Heidekraut bin ich wieder ein glücklicher lebensfroher Mensch geworden.“

Heidekraut

Heidekraut haben können Sie vom einen zum anderen bei im Busch beschriebenen Grundbesitzes, den ein dankter Schatz in einer alten ländlichen Weidenschaft zusammengeführt und den der Tod allmählich überhüllte und unerwartet wieder aufblühte.



Postbeleuchtung auf Probe. Place de la Concorde in Paris im Licht. So soll er sich zur Internationalen Ausstellung 1937 den Besuchern zeigen.

Taschendieb verhindert ein Attentat

Wie eine Verschwörung gegen Japans Ministerpräsidenten entlarvt wurde

Witunter kann auch ein kleiner Taschendieb in die große Politik eingreifen und Taten, die vielleicht verhängnisvoll geworden wären, eine andere Wendung geben.

schwinden. Vergewissert darüber kaufte er sich mit seinem letzten Kleingeld eine Flasche Milch, die er auf einer Bank in einem Park austrank.

Es handelte sich um den geplanten Anschlag zweier Wirrköpfe, die nicht von irgendeiner politischen Richtung ausgingen, sondern die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich lenken wollten.

Auf Grund der Angaben des Verhafteten gelang auch die Festnahme seines Komplizen, der unter dem Druck des belastenden Materials ebenfalls ein Geständnis ablegte.

Vermutlich wäre der Plan in dieser Form nie zur Durchführung gelangt. Aber unter Umständen hätte Kōtanabe vielleicht doch irgendeine Gelegenheit gefunden, sein Vorhaben auszuführen, wenn nicht zur rechten Zeit der erwähnte Taschendieb eingegriffen hätte.

Kleine

Wenn ein Verkehrsunfall eine Straße einzugesperrt hat, so ist die Fahrspur so daß er einem Oberflächenschein während der Sojuzität mit leichterem

Nach gut Strafe streifen, doch ist das nur in Fahrzeugen waren.

In den Burgbrücke unbekanntes das Leben in licher Notwendigkeit

Ein S

Bei der normalen Beschaffenheit der Schienen, die in den Schienenbahnen

Unter den diesen der flugs über die Stadtbahn Bahnen gute Befehle

das der Schwärzwalde mäßige Befehl

Jahre

Die Bahn der Stadtbahn Bahnen gute Befehle

das der Schwärzwalde mäßige Befehl

An dem Brücken sich bisher Schil beim Befahren der Geschwindigkeit

Kleine Wochenend-Ereignisse

Wenn ein Fußgänger betrunken ist. Einen Verkehrsunfall verursachte in der Käfertaler Straße ein Fußgänger, der dem Alkohol so sehr zugesprochen hatte...

... und der betrunkene Kraftfahrer. Auf der Reichsautobahn wurde von einem Personenkraftwagen ein Begleitwagen umgefahren. Als man der Sache auf den Grund ging, mußte man feststellen, daß der Fahrer des Wagens unter Alkoholeinwirkung stand.

Noch gut abgegangen. In der Sodenheimer Straße stießen zwei Personenkraftwagen zusammen, doch lief dieser Unfall harmlos ab, so daß nur leichte Sachbeschädigungen an den Fahrzeugen die Folgen des Zusammenstoßes waren.

In den Neckar gesprungen. Von der Hindenburgbrücke sprang ein älterer Mann aus noch unbekanntem Motive in den Neckar, um sich das Leben zu nehmen. Ein in der Nähe befindlicher Motorbootfahrer rettete den Mann und brachte ihn in seine Wohnung.

Wenig Ruhesünder. In der Neujahrnacht scheinen sich die Mannheimer ausgetobt zu haben, denn nur fünf Personen verspürten in der vergangenen Samstagnacht das Bedürfnis, durch Verübung von Ruhestörung unangenehm aufzufallen.

Ein Sonntag der Sonderzüge

Rückstrom der Festtagsurlauber

Bei der Reichsbahn, die am Samstag einen normalen Verkehr zu verzeichnen hatte, machte sich vor allem bei den doppelt gefahrenen beschleunigten Personenzügen auf der Rückfahrt eine lebhaftere Besetzung bemerkbar, die auf die aus dem Festtagsurlaub heimkehrenden Volksgenossen zurückzuführen war.

Unter dem Einfluß des ungünstigen Wetters blieben der Radverkehr und der Ausflugsverkehr schwach, wie sich auch der Stadibefuchtsverkehr in ruhigen Bahnen bewegte. Eine verhältnismäßig gute Besetzung mit Ausflüglern hatten lediglich die beiden billigen Sportsonderzüge ins Neckartal aufzuweisen.

Zahlreiche Sonderzüge berührten im Laufe des Sonntags den Mannheimer Hauptbahnhof und zwar waren es außer einem Gesellschaftsbesonderzug von Köln nach Augsburg die Kohlzüge von Mainz nach Friedrichshafen, von Köln nach Friedrichshafen, von Währisch-Zell nach Frankfurt/Main und von Oberhausen nach Düsseldorf.



Aufl.: Jütte

An den Brückenportalen der Rheinbrücke befanden sich bisher Schilder, die eine Höchstgeschwindigkeit beim Befahren der Rheinbrücke vorschrieben. Diese Geschwindigkeitsbegrenzung hatte ihre Ursache darin, daß die Fahrbahnen der Rheinbrücke bei der geringsten Neige sehr leicht schlagartig werden und dadurch die in rascher Fahrt abgedrehten Fahrzeuge und Fahrer ins Schleudern geraten.

Der erste Sonntag im neuen Jahre

Im Zeichen der eisernen Rose / SA, SS und NSKK auf dem Posten / Belebtes Straßenbild

Rum sind die schönsten Festtage des Jahres endgültig vorüber und nach dem fröhlichen, herzerfrischenden Donnerwetter, mit dem das neue Jahr in Mannheim begrüßt wurde, sind wir auch wieder mit neuer Kraft und gläubigem Vertrauen in den gewohnten Alltag hinübergeschwenkt. So dankbar man auch die recht ausgiebige feiertägliche Erholungsspanne in diesem Jahre begrüßt hatte, — man ist doch froh, seine Kräfte wieder regen zu können. Unter ungewohnt freundlichen Vorzeichen stand der vergangene Samstag, — der erste Arbeitstag im Jahre 1937, der uns gleichsam als gutes Omen die goldene Sonne wiederbrachte, die fast den ganzen Tag die Stadt überstrahlte.

Fröhlich-belebtes Wochenende

Das Bestreben, den im wahren Sinne des Wortes „trohen Samstagnachmittag“, der durch sein geradezu vorfrühlingshaftes Gepräge zu einem ausgebreiteten Stadtbu-

mel verlockte, auch nach Kräften auszunutzen, spiegelte sich auch im Straßenbild wieder. Kein Wunder, daß unsere sammelleisrigen Soldaten der Bewegung, die mit aufmunterndem „Geklepper“ überall im Straßengebühl aufsuchten, reiche Ernte abhalten konnten und sich über die Opferbereitschaft der Mannheimer nicht zu beklagen hatten. Im Zeichen der eisernen Rose stand dieses Wochenende und mit der gleichen, selbstlosen Hingabe hatten sich auch anlässlich dieser großen Reichsstraßensammlung im neuen Jahr die Männer der SA, SS und des NSKK zur Verfügung gestellt. Schon nach kurzer Zeit konnte man die Feststellung machen, daß das kleine, geschmackvolle Abzeichen, das Symbol einer eisernen, tatbewußten und opferbereiten Gesinnung, die Mäntel- und Rodaustschläge zierte, daß keiner zurückstehen wollte, wenn es galt, den Kernsten unter uns zu helfen. In kameradschaftlicher Selbstverständlichkeit hatten sich zahlreiche führende Männer der Bewegung wieder zur Verfügung gestellt und es gab auch diesmal förmlich kleine Belagerungen um die einzelnen Sammlergruppen, die alle Hände voll zu tun hatten, um dem zeitweise einschendenden Ansturm gewachsen zu sein. Und das alles vollzog sich in so freundlich-sonnigem Rahmen, fröhliche Scherzworte

flogen herüber und hinüber, so daß man als Passant seine helle Freude daran haben konnte. Unsere Frauen hatten mit Freude die Gelegenheit wahrgenommen, die geschmackvollen Auslagen in den Fenstern zu bewundern, die ersten, jaghaften Kostümpäne für die diesjährigen Faschingstage wurden geschmiebt — und das frohe Gewoge in den Hauptverkehrsstraßen dauerte bis in die Abendstunden hinein. In der Zusammenstellung des Veranstaltungskalenders hatte man an diesem Abend wohlweislich etwas kurzgetreten, denn die vielen Feiertage lagen auch den tanz- und geselligkeitsliebenden Rhein-Neckarstädtern doch noch etwas in den Knochen — und allzuviel ist ungefund — besonders für den geschwächten Geldbeutel. Daß die frohe Winterfeier unserer einheimischen Bäcker im Ribelungensaal des Rosen Gartens trotz alledem sehr gut besucht war, beweist in aller Eindringlichkeit das Zusammengehörigkeitsgefühl, das innerhalb dieses „schmackhaften“ Handwerkzweiges herrscht.

... und ein beschaulicher Sonntag

Er wurde von den meisten unter uns nach den etwas strapazierten Feiertagen mit dankbarer Behaglichkeit begrüßt, dieser erste Sonntag im neuen Jahre und galt vorwiegend einer leichten, ergiebigen Entspannung, — aber auch geruhigen, häuslichen Freuden. Erst die Nachmittagsstunden zeigten wieder ein belebteres Stadtbild, denn seinen gewohnten Sonntagstraßenbummel mochte man angesichts der immerhin trockenen Wetterlage doch nicht missen. Die kleinen Enttäuschungen des ruhigen Vormittags, die sich in den Gesichtern unserer unermüdbaren Sammler widerspiegelten, waren auch deshalb bald wieder wie fortgeblasen, denn jetzt blühte das Geschäft wieder, die roten Sammelbüchsen raffelten lustig an allen Ecken und Enden — und die kleinen, eisernen Rosen schwanden zusehends, wie Schnee unter der Sonne. Auch dieser zweite Samstag bewies die tiefe innere Verbundenheit unserer Bevölkerung mit den Soldaten der Bewegung und das Ergebnis dieser Reichsstra-



Die Mannheimer operieren freudig und gern! Das Wochenende stand diesmal auch in Mannheim ganz im Zeichen der vierten Reichsstraßensammlung für das Jahr 1937, die von der SA, SS und dem NSKK durchgeführt wurde. Unser Bild zeigt den Führer der SA-Gruppe Karlsruhe, Brigadeführer Feuz, der vor der Hauptpost sammelte. Rechts der Verlagsdirektor des „Hakenkreuzbanners“, Obersturnbahnführer Schönwitz. Aufn.: Franck

Noch ein Wunsch für das neue Jahr

Mannheimer, lernt enere Vaterstadt kennen

Gar vielerlei Wünsche hat man zum Jahreswechsel und zu den vielen schon geäußerten Wünschen müssen wir noch einen weiteren hinzufügen, der gar nicht so unberechtigt ist.

Zimmer wieder muß man feststellen, wie wenig Mannheimer über ihre Vaterstadt wirklich Bescheid wissen und wie sie an vielen Dingen achtlos vorübergehen, die es wirklich verdienen würden, die vollste Aufmerksamkeit zu finden. Es ist leider eine nicht wegzuleugnende Tatsache, daß Fremde weit mehr die Sehenswürdigkeiten und die Kostbarkeiten von Mannheim zu schätzen wissen, als die Mannheimer selbst. Es würde für die Mannheimer bestimmt nur von Vorteil sein, wenn sie sich im neuen Jahre etwas mehr um das bekümmern, was ihre Vaterstadt zu bieten vermag. Wenn von den Einheimischen nur das Interesse aufgebracht wird, das Fremde der Rhein-Neckarstadt entgegenbringen, dann ist schon sehr viel gewonnen! Aber auch unsere Soldaten sind herzlich eingeladen, sich die Sehenswürdigkeiten ihres Standorts etwas näher anzusehen: der Verkehrsverein wirzt in allen Fällen mit Rat und Tat gerne zur Seite stehen.

Zu den Fremden, die im alten Jahre unserer Stadt ihre Aufmerksamkeit schenken, gehörten 70 Schüler der Landwirtschaftsschule Landau, für deren Mannheimer Aufenthalt ein besonderes Programm zusammengestellt worden war. Die Besichtigung von Schloß, Kunsthalle und Planetarium dürfte in diesem Mannheimer Besuchsprogramm nicht fehlen, in dem nur die vorgesehene Hafenrundfahrt wegen Nebel ausfallen mußte. Aber auch ohne die Hafenrundfahrt schied man mit den besten Eindrücken von Mannheim.

45 höhere Beamte der Ortskrankenkassen

lassen des Gaues Baden, die in Mannheim zu einer Schulungsstagnung zusammengekommen waren, benützten diese Gelegenheit, die größte Stadt des Gaues Baden etwas näher kennenzulernen und dem Planetarium einen Besuch abzustatten.

Für das neue Jahr stehen ebenfalls schon wieder Besuche auswärtiger Reisegesellschaft in Aussicht. Es ist nun tatsächlich so, daß viele Fremde wegen der Mannheimer Sehenswürdigkeiten eine oft weite Reise unternehmen, während die Mannheimer, die keinerlei Aufwendungen dieserhalb machen müssen, sich überhaupt nicht um die Dinge bekümmern. Hoffentlich wird das im neuen Jahre besser!

Oberst a. D. Reinhard spricht

am 9. Januar im Ribelungensaal

Am 9. Januar 1937, abends, veranstaltete der Bezirksverband Mannheim des Reichskriegerbundes des Riffhäuser im Ribelungensaal des Rosengartens ein Soldatentreffen der jungen und alten Wehrmacht, bei welchem eine große Zahl von aktiven Soldaten der Mannheimer Truppenteile zugegen sein und zum Teil auch mitwirken wird. Der Bundesführer, SS-Brigadeführer Oberst a. D. Reinhard, wird anwesend sein und bei dieser Gelegenheit eine Ansprache halten.

Wer will zu den Panzertuppen?

Behrpflichtige, die beabsichtigen, bei der Kampfwagenkompanie oder bei motorisierten Einheiten (Infanterie, Artillerie) zum Herbst 1937 als Freiwillige einzutreten, haben ihre Einstellungsgesuche an die 3. Panzer-Division, Berlin, Kurfürstenstraße 87, mit dem Kennwort „Freiwilligen-Einstellung 1937“ einzureichen.

Schnellkur bei Erkältung, Grippe!

Man rühre je einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissenessenz und Zucker in einer Tasse gut um, gleiche kochendes Wasser hinzu und trinke möglichst heiß zwei Portionen dieses wohlschmeckenden Gesundheits-Grogs (Kinder die Hälfte) vor dem Schlafengehen. Darauf schläft man gut und fühlt sich am anderen Morgen meist merklich gebessert.

Wer dieses ausgezeichnete Mittel erprobt, fürchtet Erkältungskrankheiten nicht mehr. Lassen Sie sich deshalb nicht von einem Anfall überraschen, sondern verlangen Sie heute noch eine Flasche Klosterfrau-Melissenessenz bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen zu RM 2,95, 1,75 oder 0,95. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Rosen!

fenansammlung dürfte zu einem vollen ideellen Erfolg für unsere SA-, SS- und NSKK-Männer geworden sein. Und das haben sie auch durch ihren schönen Eifer vollaus verdient.

Auch die grauen Glücksmänner sind da

Nicht vergessen seien aber in diesem Zusammenhang auch unsere überaus rührigen, grauen Glücksmänner, die mit ihren Loskästen durch die Straßen zogen — und auch von unseren geduldbereiten Mannheimern nicht vergessen wurden. Man wollte doch auch im neuen Jahre nicht unterlassen, die recht eigenwillige Frau Fortuna zu versuchen — und wußte im übrigen, wenn man leer ausging, daß man mit dem Loskauf ein gutes Wert getan hatte.

Eine Profiteure in den sonst etwas beschaulichen Sonntag schlugen wieder unsere schneidenden Fußballer, die mit zwei Großveranstaltungen aufwarten konnten, die von unseren sportbegeisterten Mannheimern natürlich auch gut besucht wurden. Der VfR hatte sich im fälligen Verbandsspiel die Bräuninger zu Gast geladen — unsere Neckarau er freuzten mit den tapferen Mühlburger die Altingen. Zwei rassistig durchgeführte Treffen, die das belebende Element des Tages darstellten.

Erst in den frühen Abendstunden süßten sich auch unsere Lokaltitäten und Kaffeehäuser, wenn auch beileibe nicht der Betrieb der vergangenen Tage festgesetzt werden konnte. Und noch einmal, wie am Tage vorher durchstreiften die uniformierten Sammler die Stätten geselliger Freuden, ernteten dankbar die Früchte gefunden und verhältnißvollen Opfergeistes, bevor der erste Sonntag des Jahres sich schlafen legte.

Und jetzt geht es mit vollen Kräften und wohlausegeruht in eine neue Arbeitswoche, die uns nach den vergangenen, frohen Festtagen wieder mit Lust und Liebe bei der Arbeit sieht, denn „alles kann der Mensch ertragen — nur keine Reihe von festlichen Tagen“ — sofern sie von allzu langer Dauer sind. Frisch auf, ans Werk!

Neujahrsabend der „Liedertafel“

Schon sehr früh war der Saal der „Liedertafel“ bis auf den letzten Platz besetzt und die Sangesbrüder und Freunde des Vereins...

In seiner Begrüßungsansprache konnte der Vereinsführer Volgt zahlreiche Ehrengäste willkommen heißen. Sängerkreisführer Karl Hügel konnte im Auftrage des Badischen Sängerbundes...

Bei bester Stimmung flogen die Stunden bei der guten Unterhaltung rasch dahin. Die Neujahrs-Vierprobe hat die „Liedertafel“ wieder...

Silvesterfeier des Graphischen Gesangsvereins „Gutenberg“. Es ist beim Graphischen Gesangsverein „Gutenberg“ ein lange gepflegter Brauch, am Silvesterabend die Mitglieder...

Frohe Stunden bei unseren Bäckern

Winterfeier der Bäckereinnung / „Wir sind die Bäcker — von immerw. Nefler“

Trotz durchaus verständlicher Feiertagsmüdigkeit, die ein Abhalten größerer Veranstaltungen als Wagnis erscheinen ließ, konnte man anlässlich der Winterfeier, die die Mannheimer Bäckereinnung...

Das im allgemeinen sehr dünne und bescheidene Programm erfuhr eine ebenso geschmackvolle wie dankbar begrüßte Ausföderung durch das Musikcorps des Inf.-Regts. Nr. 110...

Klaffig und erakt wiedergegeben hörten wir zur Eröffnung das Vorspiel zur Oper „Der Freischütz“, von unseren Soldaten unter Musikmeister Kraus' Leitung...

Jahr des Aufbaues und wieder ein gewaltiges Stück vorwärtsbringen würde.

Im Rahmen des Abends fand auch durch den Vereinsführer des Sängerbundes, Hermann Meyer, eine Ehrung verdienter Säger statt, wobei auch Sängerkreisführer Hügel zugegen war...

Der folgende zweite Teil brachte eine Reihe etwas ausfödernder Darbietungen — so die bayerische Trachtengruppe mit einem Volkstanz „Mühlrad“...

Das gutgelaunte Publikum ließ es nach den einzelnen Programmnummern nicht an Beifall fehlen, und nach der humorvollen Einlage von Luley & Partner...

Kleine Mannheimer Vereinschronik

Winterliche Feiern und Ehrungen von Jubilaren

Bei dem Winterfest des Männergesangsvereins „Kurore“ konnte Vereinsführer J. Haas die Sängerkameraden E. Kraus, K. G. Ulfleisch und K. Buchholz für fünfjährigen Sängertätigkeit mit dem goldenen Sängerrunde ehren...

In seinem Vereinslokal „Prinz Max“ versammelte der Gesangsverein „Germania“ Mannheim-Heidenheim die Mitglieder und Freunde zu einer Weihnachtsfeier...

Die „Sängerunde“, die im vollbesetzten Pflaumenlokal ein Winterfest mit einer Weihnachtsfeier verband, ließ durch Vereinsführer Wilhelm Specht für 15-jährige Aktivität die Sängerkameraden H. G. Groß und Winter...

ehren, Sängerkreisführer Hügel überreichte für 15-jährige Sängertätigkeit dem Sängerkameraden Fritz Maier die silberne Ehrennadel des Badischen Sängerbundes...

Einen Familienabend mit Tanz veranstaltete der Männergesangsverein „Liederkranz“ Ludwigshafen-Rundenheim.

Es erhielten für zehnjährige Sängertätigkeit die silberne Vereinsnadel: Alois Gärtner, Willi Papenberg, Robert Start, Ludwig Sutter, für 15 Jahre den goldenen Sängerrunde: Anton Busch, Robert Haas, Wilhelm Stoffel...

Eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung veranstaltete die Gefolgshaft der „Kuter“-Kohlen- und Brikettwerke Mannheim.

Die Kameradschaft Deutscher Kolonialtruppen knüpfte bei einer Weihnachtsfeier die Bande der Kameradschaft noch enger, und man durfte bei dieser Gelegenheit feststellen, daß die Afrikaner es verstehen, wie einst in der Kolonie Weihnacht zu feiern...

Bei der Weihnachtsfeier des Mannheimer Sängerkreises konnten eine Reihe verdienter Mitglieder geehrt werden.

Im Namen des Sängerbundes, Hermann Meyer, eine Ehrung verdienter Säger statt, wobei auch Sängerkreisführer Hügel zugegen war und verbindende Worte sprach.

Satzung der Vereinsführer Anton Volt zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Mannheimer Männergesangsverein 1858 vereinigte seine Mitglieder und Freunde bei einem Familienabend mit Kinderbescherung im Vereinslokal Stammhaus „Eichbaum“.

Die Jahres-Familienfeier der Kameradschaft ehemaliger Reserve 40er trug wieder die eigene Note, die man in den Reihen dieser Kameradschaft den Veranstaltungen zu geben weiß.

Ein Abend bei der „Liederhalle“

Wie es Brauch und Sitte ist, versammelten sich am Neujahrsabend die Mitglieder der „Liederhalle“ in ihrem Vereinsheim, um im Kreise der Aktivität und der fördernden Mitglieder...

Vereinsführer Georg Schaefer konnte in seiner Begrüßungsansprache den badischen Sängerkreisführer Schmitt (Rehl) willkommen heißen und dem Sängerkreisführer des Kreises Mannheim, Hügel, die besten Wünsche zu seinem sechzigsten Geburtstag übermitteln.

Große Freude löste es bei den Sängern aus, als später der Offizier des „Feuerio“ und einige Prinzenjagden-Offiziere an diesem Neujahrsabend der „Liederhalle“ teilnahmen.

Aus der Reihe der Mitwirkenden, die dazu beitragen, das Zusammenleben zu verschönern, seien genannt: Maria Keller-Heinig, von ihrem früheren Wirken am Nationaltheater bekannt, die amnuelle Tänzerin Irma Wörh, der Damenimitator Schneider, das Doppelquartett der „Liederhalle“, der Baritonist Licht und der stets humorvolle Bertl Schad.

75 Jahre Sängerbund „Harmonie“

In diesem Jahr wird der Gesangsverein Sängerbund „Harmonie“ in Mannheim-Neckarau die Feier seines 75-jährigen Bestehens begehen können.

Mit Recht konnte der Vereinsführer Alois Werdan in seiner Begrüßungsansprache hervorheben, daß der Sängerbund „Harmonie“ auch in der verflochtenen Zeit des Niederganges des deutschen Männergesanges die Fahne des deutschen Volksliedes immer hochgehalten hat.

Nach der Flaggenparade, ohne die keine Veranstaltung bei der Kameradschaft 1895 beginnt, entbot Kameradschaftsführer Feilber Worte zum Gruß und umtrieb in kurzen Zügen die Ereignisse des vergangenen Jahres, wobei er ganz besonders auf die Geschehnisse hinwies, die für die Marine so bedeutungsvoll waren und in deren Mittelpunkt die Einweihung des Marine-Ehrenmals in Laboe durch den Führer stand.

Die traditionelle Vierprobe wurde so zum verkehrungsvollen Auftakt des Jubeljahres, das mit der großen Feier im Juni seinen Höhepunkt erreichen wird.

Marinekameraden halten fest zusammen

Frohe Stunden im „Friedrichspark“ / 29 Kameraden erhielten das SA-Sportabzeichen

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, welche treue und feste Kameradschaft in den Reihen der Marinekameraden herrscht, die Jahresfeier der Marinekameradschaft Mannheim 1895 würde diesen Beweis erbracht haben.

Die Räume des „Friedrichspark“ reichten nicht aus, um alle diejenigen aufzunehmen, die mit den alten und jungen Kameraden der Marine einige unterhaltende und frohe Stunden erleben wollten.

Nach der Flaggenparade, ohne die keine Veranstaltung bei der Kameradschaft 1895 beginnt, entbot Kameradschaftsführer Feilber Worte zum Gruß und umtrieb in kurzen Zügen die Ereignisse des vergangenen Jahres, wobei er ganz besonders auf die Geschehnisse hinwies, die für die Marine so bedeutungsvoll waren und in deren Mittelpunkt die Einweihung des Marine-Ehrenmals in Laboe durch den Führer stand.

bisher die Pflicht erfüllen wollte, klang die Ansprache aus.

Der Führer der SA-Standarte 171, Sturmbannführer Bender, konnte 29 Kameraden der Marinekameradschaft das SA-Sportabzeichen verleihen, wobei er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß sich unter den Bewerber für das SA-Sportabzeichen mehrere bereits sechs bis acht Jahre alte Kameraden befanden, die es nicht mehr notwendig gehabt hätten, sich den Prüfungen zu unterziehen.

Der erste Teil des Abends wurde noch ausgefüllt durch einen von Lichtbildern unterstützten Vortrag von Kamerad Geiß, der Querschnitte aus der Arbeit der Marinekameradschaft im Jahre 1936 zeigte.

Eine bunte Unterhaltung füllte den zweiten Teil des Abends aus, und zum Schluß wurde noch fleißig getanzt. Daß diese Jahresfeier der Marinekameradschaft auf der ganzen Linie ein voller Erfolg war, darüber bestand nicht der geringste Zweifel.

Rein antwo... bleibe... fanges... reiner... so lieg... währen... Einrid... seine... heute... schaftl... mehr... Ein fa... Zum... Ergebu... stände... noch zu... werden... We g... schweiz... Volklic... schuld... glaubt... gewinn... seinem... seine... merkt... zuständ... ob sie... Steuer... erliche... Dieses... Unterla... wichti... len, ob... in den... Stell... traugung... dann... Zwei... 1. Ge... unter... Betrage... 2. Ge... gesproch... erlasse... nungen... der gan... gewisser... gemein... ist Sten... eine St... Verhält... Geschick... bei Bes... recht... Grund... sie genü... Gewähr... pflichtig... besonde... werden... treibende... Ges d... r u n g... treten... unter... dungsab... fall gege... zwar... pflichtig... jähriam... pflichtig... nehmen... dungs... eine St... Läst... gemeinde... nen, dann... tige ohne... gangene... triebes... in die... zuzübren... Maßgabe... folge de... der MA... Beiträge... beizubeh... Die Fra... Es ist... den, mag... steuert... der Stun... sind, Ple... interesse... es sich ab... Zeit gestu... fänden... oder die... kommen... Ganz... man von... einer Teil... zahlung... Terminen... die Höhe... lunastage... lang nicht... ein Stunt... betrag, ob... zeita ab... vorstöße... worten... trauen... Gegen fa... Es muß... merktreib... Steuerzah...

Was wird mit den Steuerrückständen?

Unsere Finanzämter haben mehr Wirtschaftsverständnis, als viele Volksgenossen im allgemeinen glauben

Kein anständiger Gewerbetreibender oder verantwortlicher Betriebsführer wird gleichgültig bleiben, wenn Steuerrückstände größeren Umfangs aufgelaufen sind. Wer in dieser Hinsicht reinen Tisch machen kann, der wird es heute um so lieber tun, weil im neuen Staate Steuerzahlen ein Beitrag zum Ausbau ist, während es im Systemstaate vielfach als lästige Einrichtung angesehen wurde, weil — der Staat keine Gegenleistung für die Steuern bot, wie sie heute in sicherer Aufwärtsentwicklung, wirtschaftlichem und sozialem Frieden und vielem mehr gegeben sind.

Ein falscher Weg

Zuweilen wird man aber eben doch zu dem Ergebnis kommen, daß die aufgelaufenen Rückstände — warum sie erst aufgelaufen sind, wird noch zu erörtern sein — nicht sofort abgetragen werden können. Da ist es nun der falsche Weg, den man einschlagen kann, sich in Still-schweigen zu hüllen und zu warten, bis sich der Vollziehungsbeamte einstellt. Mancher Steuer-schuldner hält sich dabei für sehr klug, weil er glaubt, daß er hierdurch besonders lange Zeit gewinnt. Er vergißt aber, wie abträglich das seinem Ruf als Steuerzahler beim Finanz-amt ist. Genau wird über seine Person, über sein steuerliches Verhalten in den Akten vermerkt, was zu wissen nötig ist, und die jeweils zuständigen Steuerbeamten wissen ganz genau, ob sie es mit einem notorisch faulen, unzufälligen Steuerzahler zu tun haben, oder aber mit einem ehrlichen, schwer kämpfenden Geschäftsmann. Dieses steuerliche Verhalten ist aber auch als Unterlage bei Betriebsprüfungen ungemeyn wichtig, wenn es sich darum handelt, festzustellen, ob Irrtum oder böser Wille bei Mängeln in den Aufzeichnungen zutage tritt.

Stellt man also fest, daß eine sofortige Ab-tragung von Steuerrückständen nicht möglich ist, dann bleiben folgende Wege:

Zwei Möglichkeiten

1. Gesuch um Stundung und Ratenzahlung unter gleichzeitiger Absendung eines Teilbetrages.

2. Gesuch um teilweisen Steuererlaß bei aus-gesprochener Notlage. Hinsichtlich des Steuer-erlasses darf man sich seinen übertriebenen Hoff-nungen hingeben. Die Steuern sind Eigentum der ganzen Nation. Sie ohne triftigen Grund gewillfährlich zu verschonen, wäre der Allge-meinheit gegenüber unverantwortlich. Nur dann ist Steuererlaß überhaupt zu befürworten, wenn eine Stundung nicht ausreichen würde, um den Verhältnissen des Steuerpflichtigen unter dem Gesichtspunkte der Billigkeit und Zweckmäßigkeit bei Berücksichtigung der Allgemeininteressen ge-recht zu werden.

Stundung wird meist gewährt werden, wenn sie genügend begründet werden kann. Für deren Gewährung ist maßgebend, daß dem Steuer-pflichtigen eine Steuerzahlung auf Grund eines besonderen Ausnahmefalles nicht zugemutet werden kann. Dieser Fall liegt bei Gewerbe-treibenden dann vor, wenn eine erhebliche Ge-fährdung der Betriebsfortfüh-rung durch die Ablehnung der Stundung ein-treten würde. Wird der notwendige Lebens-unterhalt des Steuerpflichtigen durch die Stun-dungsablehnung gefährdet, so ist der Ausnahmefall gegeben, der die Stundung rechtfertigt, und zwar gilt dies gleicherweise für alle Steuer-pflichtigen ohne Ausnahme. Auf die minder-jährigen Kinder, die zum Haushalte des Steuer-pflichtigen gehören, ist besondere Rücksicht zu nehmen. Diese Gesichtspunkte betreffen die Stun-dung aus Billigkeitsgründen. Es gibt aber auch eine Stundung aus Zweckmäßigkeitsgründen. Vägt nämlich ein dringendes Interesse der All-gemeinheit die Stundung als geboten erschei-nen, dann soll sie erfolgen. Ist der Steuerpflich-tige ohne Stundung nicht imstande, ihm zua-gangene Arbeitsaufträge im Rahmen seines Be-triebes innerhalb der vorgeschriebenen Zeit aus-zuführen, dann liegt bei jedem Steuerpflichtigen Allgemeininteresse vor. Ebenso dann, wenn in-folge der Stundungsablehnung die Auszahlung der RM 300.— monatlich nicht übersteigenden Beiträge durch den Betriebsinhaber an die Ar-beitnehmer verhindert werden würde.

Die Frage der Stundung

Es ist selbstverständlich, daß die Steuerbehör-den, mag es sich um Finanzamt oder Gemeinde-steueramt handeln, besonders willig hinsichtlich der Stundung kleinerer Beträge auf kurze Zeit sind. Hierdurch wird ja auch das Allgemein-interesse nicht besonders beeinträchtigt. Handelt es sich aber um große Beträge, die auf längere Zeit gestundet werden sollen, so wird unter Um-ständen nur die Bewilligung von Teilzahlungen oder die Stundung von Teilbeträgen in Frage kommen.

Ganz besonders zu empfehlen ist es, wenn man von sich aus bei gleichzeitiger Absendung einer Teilzahlung um die Bewilligung von Teil-zahlungen in bestimmter Höhe zu bestimmten Terminen nachsucht. Man gibt also zweckmäßig die Höhe der zu leistenden Zahlungen und Zah-lungstage selbst an. Hat man hingegen monata-lich nichts von sich hören lassen und stellt dann ein Stundungsgesuch über den ganzen Schuld-betrag, ohne auch nur eine Teilzahlung gleich-zeitig abzusenden und ohne bestimmte Zahlungs-vorschläge zu machen, dann darf man nicht er-warten, daß die Behörde diesem Gesuch Ver-trauen entgegenbringt.

Gegen falsche Auffassungen

Es muß ausdrücklich werden, daß viele Ge-werbetreibende hinsichtlich der zu leistenden Steuerzahlungen geradezu feilsche Hemmungen

insofern haben, als sie lieber gar nichts bezah-len, als vernunftgemäß öfter einen, wenn auch kleinen Teilbetrag abzusenden. Jeder Fi-nanzbeamte wird diese unverständliche Haltung eines großen Teiles der Steuer-schuldner bestän-digen. Ein sonst durchaus korrekter Geschäfts-mann erklärte dem Verfasser auf dessen Frage, warum er, wenn er 200 RM nicht auf einmal bezahlen könne, nicht alle zwei Tage 20 RM ab-sende, was ihm doch bestimmt möglich sei: „Da würde doch das Finanzamt merken, daß es mir nicht besonders geht.“ Wenn er aber, wenn auch mit großer Verspätung, die Gesamtsumme auf einmal bezahle, dann würde man das eben als eine harmlose Pannette eines durchaus zah-lungsfähigen Geschäftsmannes auffassen!

Solche krankhaften Auffassungen passen nicht in die heutige Zeit. Wir wollen und brauchen Ehrlichkeit in Handel und Wandel untereinan-

der und auch gegenüber den Behörden. Un-sere Finanzämter haben mehr Wirtschaftsverständnis als viele Volksgenossen noch glauben. Aber sie lassen sich als Leute vom Fach nicht gern etwas vormachen. Sie zeigen Entgegenkommen, wo es angebracht ist und sie gehen streng und folgerichtig vor, wo es am Platze ist. Jeder Steuerpflichtige hat es selbst in der Hand, wie er in steuerlicher Hinsicht behandelt zu werden wünscht. Auch Steuerrückstände brauchen uns nicht zu schrecken, wenn wir sofort mit ihrer Tilgung beginnen. Reicht es uns an großen Beträgen, dann schicken wir öfter kleine, aber wir packen die Sache an, nicht später, wenn sie der Vollziehungsbeamte in Händen hat, sondern sofort, und wir helfen damit zu unserem beschei-denen Teile dem Staate. Er hilft uns ja immer und auf jedem Gebiete. W. H. D.



Was ist los?

Montag, den 4. Januar
Nationaltheater: „Der fliegende Holländer“. Oper von R. Wagner. Ritz II — 20.00 Uhr.
Reinholdsbühne: „Die Nacht der Rabatten-Variété“. Tanz: 20.00.

Ständige Darbietungen

Stadt, Schloßmuseum: 11.00—13.00 und 14.00—16.00 Uhr geöffnet. Sonderkassa: Die Mannheimer Plan-fen. Sonderkassa: Deutsche Kunst.
Theatermuseum, E. 7, 20: 10.00—13.00 und 15.00—17.00 Uhr geöffnet. Sonderkassa: Die neue deutsche Oper.
Sternwart: 9.00—12.00 und 14.00—19.00 Uhr geöffnet.
Stadt, Schloßbühnen: 11.00—13.00 und 17.00—19.00 Uhr. Kasse: 9.00—13.00 und 15.00—19.00 Uhr Besetzte.



Sport für jedermann

Montag, 4. Januar

Deutsche Gymnastik: Frauen und Mädchen, 20.00 bis 21.00 Uhr Gymnastiksaal Goethestr. 8. — Bogens: für Anfänger und Fortgeschrittene, 20.00—21.30 Uhr Gymnastiksaal Stadion. — Ju-Jitsu: Frauen und Männer, 20.00—21.30 Uhr Gymnastiksaal Stadion. — Schwimmen: nur Frauen, 18.30—20.00 Uhr Stadt, Hallenbad, Halle III: 20.00—21.30 Uhr Stadt, Hallenbad, Halle II. — Rollschuh: für Schüler, 18.00 bis 19.00 Uhr Gymnastiksaal L. 8, 9; Frauen und Männer, 19.00—20.15 Uhr Gymnastiksaal L. 8, 9; 20.15—21.30 Uhr Gymnastiksaal L. 8, 9. — Reiten: Fortgeschr., 19.00—20.00 Uhr SS-Reithalle Schloßhof; Anf., 20.00—21.00 Uhr SS-Reithalle Schloßhof; 21.00—22.00 Uhr SS-Reithalle Schloßhof.

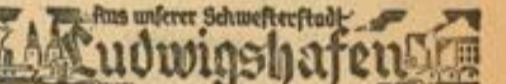
Nationaltheater Mannheim

Heute Montag „Der fliegende Hol-länder“ von Richard Wagner. Die Titelpartie singt Walter Großmann. Steuermann: Franz Kobligh. Musikalische Leitung: Ernst Cremer. Spielleitung: Heinrich Köhler-Bellrich. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr. Morgen Dienst-tag „Die Frau ohne Schatten“, die Ri-chard Strauß-Oper, die bei ihrer Erstaufführung an Weltbühnen stärksten Beifall fand.

Heute beginnt der Vorverkauf für das ein-malige Gastspiel von Mary Wigham. Die be-rühmte Tänzerin, die seit längerer Zeit hier nicht mehr zu sehen war, kommt am Sonntag, 10. Januar, mit einem aussergewöhnlichen Programm ins Neue Theater.

Am Mittwoch, 6. Januar, wird Mozarts to-mische Oper „Die Entführung aus dem Serail“ wieder in den Spielplan aufgenom-men. Musikalische Leitung: Ernst Cremer, Regie: Heinrich Köhler-Bellrich.

77. Geburtstag. Frau Th. Haushalter Ehe-, Rheindammstraße 64 II, feiert am 4. Janu-ar ihren 77. Geburtstag. Unsere herzlichsten Glückwünsche.



Betriebsunfälle bei der IG

Im hiesigen Werk der IG-Farbenindustrie er-eigneten sich im Laufe des Samstag eine Reihe von Unglücksfällen. So stürzte ein Schlosser bei Montagearbeiten aus größerer Höhe ab und er-litt innere Verletzungen. Ein Schlosser aus Bad Dürkheim stürzte rückwärts in einen vier Meter tiefen Behälter und erlitt Arm- und Beinver-letzungen. Ein elektrischer Triebwagen fuhr auf einen rangierenden Zug auf, wobei fünf Leich-terleite, sowie Sachschaden zu beklagen sind. Sämtliche Verletzte fanden Aufnahme im Stadt-Krankenhaus.


Kleine Diernheimer Nachrichten

* Neue Wirtin. In das Gasthaus „Zum Ratd-feller“ kam am Jahresende der frühere Inha-bder der „Starkenburg“, Va. Hans Büchlein, während in diese Gaststätte die Frau Fieger einge-zogen ist.

* Die Ratsherren tagten. Zu einer letzten Sitzung im alten Jahre hatte der Bürgermeister seine Ratsherren eingeladen, wobei er einen kurzen Überblick auf die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit innerhalb der Gemeinde gab und allen Ratmitgliedern für ihre Mitarbeit dankte. Die verschiedenen Punkte der Tagesord-nung wie a) Revision der Jahresrechnungen der Gemeinde sowie der Wirtschaftsbetriebe aus den Jahren 1934 und 1935, b) die Festset-zung der Haus- und Scharlöcher für das Schloßen des Nezeppholzes 1937, das eine gleiche Auflage wie im Vorjahre bedingte, c) Fest-legung von Strafen für Lärm in der Römert-garten- und verlängerten Adolf-Hitler-Strasse und Genehmigung von drei Konzeptionsge-suchen fanden Erledigung. Ueber die weitere Gehaltung des Polizeiwesens in der Gemeinde gab Bürgermeister Va. Vechtel ausführlichen Bericht auf Grund des mit der Regierung ge-führten Schriftwechsels. Mit den besten Wün-schen an den Rat und die gesamte Bevölkerung für das neue Jahr schloß der Bürgermeister mit einem „Sieg Heil!“ auf den Führer diese letzte Sitzung im Jahre.

Daten für den 4. Januar 1937

1785 Der Sprach- und Altertumsforscher Jakob Grimm in Hanau geb. (gest. 1836).
1839 Karl Humann, Leiter der Ausgrabung von Pergamon, in Steele im Rhd. geb. (gest. 1896).
1849 Der Begründer der deutschen Kurzschrift, Franz Xaver Gabelsberger, in München geb. (gest. 1879).
1880 Der Maler Anselm Feuerbach in Benedig gest. (geb. 1829).

Mit  hat das „Hakenkreuzbanner“ das Jahr 1937 begonnen!

Die Zufriedenheit unserer Leser hat sich in der Treue zum „Hakenkreuzbanner“ gezeigt. Dafür danken wir ihnen allen. Wir sind überzeugt, daß der Kreis unserer Bezieher im Jahre 1937 sich abermals vergrößern wird. Mit allen Mitteln moderner Zeitungstechnik und vollem persönlichem Einsatz werden wir das „Hakenkreuzbanner“ weiter ausbauen, um auch den verdienstlichsten Leser zufriedenzustellen. Jeder „HVB“-Bezieher aber muß mithelfen, den großen Kreis unserer Lesergemeinde zu erweitern. Sie haben sicher Freunde und Bekannte, die das „HVB“ noch nicht beziehen. Überzeugen Sie diese alle von der Leistung unserer Zeitung auf allen Gebieten. — Tragen Sie zu Ihrem Teil zur Erweiterung unserer Beziehergemeinde bei.

Machen Sie unsere Parole für 1937 zu der Ihrigen:
In jede Familie gehört das „Hakenkreuzbanner“

Wer bringt den  ?

Der Sternenhimmel im Monat Januar

Jetzt zeigt sich die ganze Pracht des winterlichen Himmels

Venus ist Abendstern! Kaum hat die Sonne den Tageshimmel verlassen, ist Venus, eine glänzendste Kugel, im Süden zu sehen. Im Januar 1937 wandert sie nach ein Stück Westwärts nach „links“, d. h. in östlicher Richtung. Dabei überholt sie am 24. Januar in geringem nördlichem Abstand den gleichen Saturn, der zwischen den Fischen und Wassermann langsam seine Bahn zieht. Einen besonderen Reiz bietet die Begegnung mit der jungen Mondhölle am 16. Januar. Einen halben Tag später weilt der Mond bei Saturn.

Mit Eintritt der Dunkelheit zeigt sich die Pracht des winterlichen Himmels. Noch im Osten meldet sich die funkelnde Kapella, kurz vor seinem Untergang im Nordwesten Deneb. Etwas später erscheint im Südosten das große Bild des Orion, weiter oben die Zwillinge mit Aldebaran, bis schließlich gegen 2 Uhr alle Winterbilder sich am nächstlichen Firmament vereinigt haben.

Den Süden beherrscht der Glanz des riesigen Orion mit seinen beiden hellen Sternen Betelgeuse (links oben) und Rigel (rechts unten). Links unterhalb flammt der hellste Stern, Sirius, im Bilde des Großen Hundes, etwas höher daneben Prokion, der Hauptstern des Kleinen Hundes. Kapella ist inzwischen noch höher gestiegen und krönt inmitten des

Rahmanns den Zenit. In ihrer Nähe gegen Westen strahlen aus den Klauen der Milchstraße eintrudelsvoll die Sterne Perseus, mehr gegen Südwesten blinkt die zierliche Aldebaran im Kopfe des Stieres. Gegen Osten zu er-scheinen wir das Zwillingpaar Kastor und Pollux. Vom Rahmann über den Perseus werden wir zum schmalen Band der absteigenden Andromeda und Perseus tief im Nordwesten geführt. Rechts daneben steht die Kassiopeia, deren w-förmige Gestalt sich leicht dem Auge einprägen. Gegenüber im Nordosten strebt der Große Bär dem Scheitel des Himmelsgebölbes zu, während im Osten gerade der Löwe heraus-springt.

Eine Stunde nach Mitternacht erscheint der rote Mars im Südosten. Merkur können wir Ende des Monats als Morgenstern tief im südöstlichen Horizont beobachten.

Die Mondphasen: 4. Januar leuchtendes Viertel, 12. Januar Neumond, 19. Januar erstes Viertel, 26. Januar Vollmond.

Denke daran, daß dein Opfer für das HVB einem Volksgenossen zukommt, dem es noch nicht vergönnt ist, so viel glückliche Stunden zu besitzen, wie du sie täglich erlebst.

Die Spiele des Sonntags

Fußball

Endspiel um den Tschammer-Pokal
In Berlin:
FC Schalke 04 - VfB Leipzig . . . 1:2
Audiwaispiele
In Hamburg:
Nordmark - Niedersachsen . . . 4:0
In Danzig:
Danzig - Berlin . . . 1:3
Süddeutsche Meisterschaftsspiele
Gau Baden:
Freiburger FC - VfB 04 Kattst. . . ausgef.
VfB Mannheim - Germania Brödingen 2:2
Karlsruhe FC - VfB Waldhof . . . 0:0
VfB Neckarau - VfB Mühlburg . . . 3:0
VfB Forstheim - VfBg. Sandhofen . . . 3:0
Gau Südwest:
Union Niederrad - VfB Frankfurt . . . 1:1
VfB Saarbrücken - Kickers Offenbach . . . 2:1
Vorwärts Neunkirchen - VfB Birmafeld 2:0
Gau Württemberg:
Stuttgarter SC - VfB Cannstatt . . . 5:2
Sportfr. Ehlingen - Sportfr. Stuttgart 0:1
Gau Bayern: Keine Punktspiele!

Bezirksklasse

Unterboden-Ost:
VfB Eppelheim - VfB Schwellingen . . . 0:4
VfB 09 Weinheim - VfBg. Eberbach . . . 1:1
VfB Sandhausen - Badenia St. Aigen . . . 3:0
Kickers Waldbrunn - Union Heidelberg 1:2
Freya Limbach - VfB Kirchheim . . . 1:2
Unterboden-West:
Alem. FVebbsheim - VfB 08 Hockenheim 2:0
VfB Mannheim - VfB Neulussheim 4:1
VfB 06 Mannheim - Amic. Bierheim 3:1
Kurzplatz Neckarau - Fort. Heidesheim 1:1
Germ. Friedrichsfeld - VfB Kaiserfeld 2:0
VfB 1914 Oppau - VfB 08 Mutterstadt 4:1
VfB Friedenheim - VfBg. Rheingönheim 1:0
VfB 05 West:
VfB Koblenz - VfB Kaiserslautern ausgef.
VfB Waldslohbach - Birmafeld 73 . . . 1:3
VfB 1. VfB Lautern - VfB Lautern . . . 4:1
Kammg. Lautern - VfB Homburg . . . 1:0
Reichsb. Lautern - VfB Birmafeld 2:3
VfB Birmafeld - VfB Lautern 1:0 abg.

WM-Spiele in Bayern

München - Nürnberg . . . 2:1
Regensburg - München . . . 3:5
Erlangen - Nürnberg . . . 3:2

Freundschaftsspiele

VfBg. Rühl - Eintracht Frankfurt . . . 1:1
Stuttgarter Kickers - VfB Kreislingen (Schw.) . . . 3:2
VfB 1. VfB Ulm - VfB Dismarckhütte (Polen) . . . 1:1

Handball

Süddeutsche Meisterschaftsspiele

Gau Südwest:
VfB Frankfurt - VfB 08 Darmstadt . . . 4:3
VfB Darmstadt - Germ. Pfungstadt 10:2
VfB Herrnsheim - VfB Schwanheim 5:5
Gau Baden:
VfB 1. VfB Rot - VfB Kreibitz . . . 12:3
VfB 1. VfB Ruppelsh. - VfB Eppingen . . . 10:10
Gauspiel
In Raffel: Hessen - Nordmark . . . 12:18

Hoden

Süddeutsche Freundschaftsspiele

Wiesbadener VfB - VfB 37 Sachsend. 1:2
Eintracht Frankfurt - VfB Hanau ausgef.
Eintr. Frankfurt - VfB Hanau (Fr.) ausgef.
VfB Hanau (Fr.) - VfB Freudenheim (Fr.) ausgef.
Offenbacher VfB 74 - VfB Frankfurt 1:0
Offenbacher VfB 74 - VfB Frankf. (Fr.) 1:2
Mainzer VfB - VfB Wiesbaden 3:0
Mainzer VfB - VfB Wiesbaden (Fr.) 1:2
VfB 1. VfB Mainz - VfB Mainz . . . 4:1
VfB 1. VfB Mainz - VfB Mainz (Fr.) . . . 5:0
VfB 1. VfB Mainz - VfB Mainz (Fr.) . . . 1:2
VfB 1. VfB Mainz - VfB Mainz (Fr.) . . . 1:2
VfB 1. VfB Mainz - VfB Mainz (Fr.) . . . 1:2
VfB 1. VfB Mainz - VfB Mainz (Fr.) . . . 1:2
VfB 1. VfB Mainz - VfB Mainz (Fr.) . . . 1:2

Rugby

In Grenoble: Alpen - Deutschland 13:0

DRS

Der Kreisdiener gibt bekannt

Fußball- und Handballspieler sowie -spielerinnen, die sich an den wöchentlichen Ausfahrten im Dezember 1936 nicht beteiligten, gebe ich am Dienstag, 5. Januar, 20 Uhr, und am Sonntag, 10. Januar, 10 Uhr, zum letzten Male Gelegenheit, dies nachzuholen. Die wöchentliche Ausfahrt findet an beiden Tagen in der Turnhalle des VfB 1846 statt.
Kreisdiener J. B. G. 10 d.

Die Generation des 3. Januar: VfB Leipzig Pokalmeister

Vor 60 000 Zuschauern liefen die Sachsen mit 2:1 die Knappen im Olympia-Stadion scheitern

Zu einem großen Erfolg für den VfB Leipzig gestaltete sich das Endspiel des zweiten Tschammer-Pokalwettbewerbs, das am Sonntag im Berliner Olympia-Stadion ausgetragen wurde. Die Sachsen schlugen den heißen Favoriten, Schalke 04, mit 2:1 (2:1) Toren und sicherten sich damit die Pokalmeisterschaft, die im Vorjahr bekanntlich der 1. FC Nürnberg gegen Schalke gewonnen hatte. Die „Knappen“ zeigten zwar im Olympia-Stadion das für das Auge gefälligere Spiel, aber die energiegeladeneren Sachsen, die auf kurzem Weg den Lorbeer des Erfolges, kämpften von Anfang an mit größter Hingabe, zehnten immer und immer wieder die allzu breit vorgetragenen Schalke-Angriffe und sahen schließlich ihre Bemühungen durch einen feinen Sieg belohnt. Schon nach halbkündigem Spiel lag Leipzig mit 2:0 in Front, mußte dann zwar noch vor der

Pause ein Gegentor hinnehmen, aber in der zweiten Halbzeit wurde der Knappe Vorsprung erfolgreich behauptet, so sehr sich auch die Westfalen um den Ausgleich bemühten. Die 60 000 Zuschauer, unter denen sich viele tausend sächsische Schlachtenbummler befanden, feierten die scheinbare Glorie mit großer Begeisterung. Der Erfolg des VfB Leipzig (der bekanntlich im Jahre 1903 Deutschlands erster Fußballmeister war!) ist ein neuer Beweis dafür, welche große Möglichkeiten in einem Pokalwettbewerb, zu dem rund 5000 Mannschaften feinerzeit hoffnungsvoll starteten, gegeben ist. Nicht vor Jahrzehnten der Leberstuhlsänger 1. FC Nürnberg, so heißt er diesmal VfB Leipzig!

Wie Leipzig gewann

Unter der Leitung des Berliner Schiedsrichters Jacher nahmen beide Mannschaften das

Spiel in den zuletzt gemeldeten Aufstellungen auf (Schalke hatte Sontow auf dem rechten Flügel). Leipzig ließ an, aber die ersten gefährlichen Angriffe gingen von Schalke aus, das zwei ergebnislose Eden erzielte. Schnell zeigte es sich indessen, daß die Sachsen keine Scheu vor den großen Namen hatten. Die Spielten unbedürftig, desto famos und zerschnitten erfolgreich. Schalke, mit einem starken Wind als Bundesgenosse, beherrschte das Spiel, aber die Vorhölzer, die der VfB-Sturm unternahm, brachten doch hier „hüde Luft“ vor dem Schalter Tor. Ginnal konnte Mittelstürmer May (früher Frankfurt) nach einem (schneidigen) Vorstoß gerade noch geschöpft werden und Reichmann vor dem Ball aus günstiger Stellung über das Tor. Einem Eckball der Sachsen folgten zwei Eden für Schalke, dann fiel Leipzigs Führungstreffer. Noch waren keine 20 Minuten vergangen, als Weilage den hoch aus dem Tor kommenden Ball, anstatt zu fangen, faßte, und zwar May vor die Füße, der diese große Gelegenheit nicht verpaßte und unhaltsbar einschloß. Schalke blieb weiter überlegen, übertrieb aber das Zusammenspiel und erleichterte dadurch der aufmerksamen Sachsen-Defensive die Aufgabe. In der 2. Minute hatte Leipzig Glück, als der von Sontow geschossene Ball im Tor landete, der Treffer aber wegen einer Unschicklichkeit Ruzorra nicht gelten konnte. Die Westfalen erzielten Eckball auf Eckball, aber keine Tore! Glücklicher und erfolgreicher waren die Leipziger, die in der 32. Minute durch G. S. d. r. i. e. l. zu einem zweiten Treffer kamen, nachdem Reichmann gut vorbereitet hatte. Das war nun Schalke aber doch zu viel. Die „Knappen“ drehten mächtig auf und erzielten auch zwei Minuten vor der Pause mit einem wunderschönen Schuß von K. W. i. r. t. h. i. das Gegentor, das das einzige dießen sollte. Mit Schalke achter Eden laß die erste Halbzeit, die Leipzig 2:1 in Front sah.

Torlose zweite Halbzeit

Nach Wiederbeginn beherrschte wiederum Schalke das Spiel, obwohl nun der Wind mit den Sachsen war. In dieser Zeit einer großen und starken Überlegenheit hätte Schalke unbedingt Tore erzielen müssen, wenn man das Zusammenspiel im Sturm nicht so sehr übertrieb hätte. Andererseits stand auch Leipzigs Abwehr noch vor eiseren und verbundene viele nabelgehende Erfolge der Westfalen. V. r. i. e. n. verlor, Ruzorra stand bei einem ausfallreichen Angriff wieder abseits, Sontow verbleibte das Ziel um Handbreite und dann faßte die K. W. i. r. t. h. i. Leipzigs aufmerksamer Hüter, wieder einen Eckball ins Feld zurück. Langsam machte sich Leipzig wieder frei und ging sofort zu gefährlichen Gegenangriffen über. Schalke wurde nervös und stellte um. Sontow wurde Verteidiger, Bornemann rückte in die Läuferreihe und G. e. l. e. s. ch. k.ürmte jetzt auf dem rechten Flügel. Aber es half alles nichts mehr. Schalke drängte und spielte, Leipzig verteidigte äbe und mit letztem Einsatz den Knappen Vorsprung. Zwischen durch wartete Leipzigs Angriff wieder mit gefährlichen Vorhölzen auf, wobei sich besonders Breidenbach hervorhat, der nach Schalke's erster Eden auf der Gegenseite das Tor nur knapp verfehlte.

Zwischen vor dem Schlußpfiff gab es im Leipziger Strafraum noch eine aufregende Situation. Ein Sachsen-Verteidiger bekam den Ball von G. e. l. e. s. ch. gegen den Oberarm geschossen, aber Schiedsrichter Jacher gab den hümmlich reklamierten Elfmeterball nicht. Es blieb beim 2:1 für Leipzig, dem sensationellen Pokalsieg der Sachsen!

Im Spiegel der Kritik

Man kann, auf die Beurteilung der einzelnen übergehend, eigentlich niemand aus den Reihen der Sieger hervorgehen. Die Elf zeigte keinen als schwach zu bezeichnenden Punkt. In erster Linie muß das Schlußdrittel genannt werden, in dem W. i. n. n. e. r. im Tor tadellose Arbeit leistete, trefflich unterstützt von seinen Vordermännern Döbermann und Grohe, von denen Grohe sich als der bessere Helfer entpuppte, während Döbermann schlagender vor dem Tor Wacht hielt. Die drei Läufer Richter, Thiele, K. a. n. i. g. bewältigten ihr Pensum mit großem Eifer. Die hatten schwer zu kämpfen, spielten kein harmlos Deckungssystem und waren in Aufbau und Festigung gleich gut. Die Sturmreihe war wesentlich besser, als man sie einschätzte. Sie stellte sich bewußt auf Einzeldurchbrüche ein und hatte in Reichmann ihren besten Mann. In der Mitte war May ein zittiger Durchdringer, der auch die Flügel gut einschätzte, während Schön auf Halbdreieck der technisch ausgereiftesten Spieler war. Von den Außenstürmern war Breidenbach der bessere, wenn auch nicht immer ganz sicher.

Im Gegensatz zu Leipzig ließ das Schlußdrittel Schalke's manchen Wunsch offen. Weilage hatte nicht gerade seinen besten Tag und hätte den ersten Treffer vermeiden können. Bornemann und Schweikhardt arbeiteten sicher, ließen aber bei verhärtetem Grund den betrieblernen Schlag vermissen. In der Läuferreihe fiel Valentini schließlich ab. Thiele hatte in der Mitte einen schweren Stand, G. e. l. e. s. ch. fand keinen Mann, auch später, als er in den Sturm genommen wurde. Von den Stürmern war Zepan die Seele des Angriffs. Ruzorra ließ sich noch am meisten, während von den Hütern K. W. i. r. t. h. i. den Eckball Sontow auf dem anderen Flügel übertraf. V. r. i. e. n. kam nicht recht zur Geltung.

Deutsche Rugby-Fünfzehn kämpft unglücklich

Vor 10 000 Zuschauern unterlag sie übermüdet in Grenoble mit 13:0 Toren

Die deutsche Rugby-Nationalmannschaft fand bei ihrem zweiten internationalen Spiel in Grenoble vor etwa 10 000 Zuschauern gegen die Alpen-Mannschaft vor einer schwierigen Aufgabe. Die französische Mannschaft konnte dieses Mal, nachdem sie im Herbst in Heidelberg eine Niederlage hinnehmen mußte, durch ein rasches und schnelles Angriffsspiel einen höheren und verdienten Sieg von 13:0 (5:0) erringen. Es muß aber doch gesagt werden, daß die deutsche Mannschaft für ihren geschlossenen Einsatz ein besseres Ergebnis verdient hätte. Die noch von der Reise ermüdete deutsche Fünfzehn - bekanntlich spielte sie am Neujahrstage in Mailand gegen Italien - lieferte vor allem in der recht hart durchgeführten zweiten Spielhälfte eine fast ebensolche Partie und war bei verschiedenen recht günstigen Situationen reichlich vom Reich verlor. Die Franzosen brachten einen wuchtigen Sturm und eine schnelle, äußerst gefährliche Hintermannschaft in das Feld. Die deutsche Mannschaft wurde von dem sehr objektiven Publikum gut aufgenommen und konnte für ihr faires Spiel sehr starken Beifall entgegennehmen.

Die erste Spielhälfte brachte auf beiden Seiten zahlreiche schöne, auf ausgesetzene Angriffe der Stürmer und Dreiviertel, wie auch in der Verteidigung hervorragende Leistungen gezeigt

wurden. In der 40. Minute sei aus einem Dreiviertelanriff durch Finet der erste Versuch für die Franzosen, der von dem hervorragenden Schlußspieler-Waffe erhöht wurde.

Nach der Pause hatte Deutschland zahlreiche günstige Momente, aber die Franzosen gingen erneut zu gefährlichen Angriffen über und erhöhten ihren Vorsprung durch einen Versuch des internationalen Außendreiters Willand, den abermals Waffe erhöhte, auf 10:0. Die letzten Spielminuten brachten einen außerordentlich harten Kampf, in dem beide Parteien wechselnde Vorteile aufzuweisen hatten. Nachdem Dünhaupt für längere Zeit verletzt ausscheiden mußte, legten die Franzosen durch ihren Halbspüler Arnold einen weiteren Versuch.

Crouzet waltete als Unparteiischer seines Amtes in korrekter Weise.

Die deutsche Mannschaft spielte in folgender Aufstellung: Schwanenberg (Hannover 78); K. i. b. i. c. h. (Heidelberger VfB), N. e. n. b. e. r. g. (Hannover 78), F. r. e. (Frankfurt 1880); Dünhaupt (Din Hannover); Hanning (VfB Hannover), L. o. o. s. (Heidelberger VfB); C. y. p. e. r. m. a. n. n. (Hannover-Linden 97), W. i. s. t. e. r. e. r. (VfB Heidelberg), Thiele (Berliner VfB 92); R. o. c. h. e. r. (VfB Heidelberg), D. V. i. t. e. r. e. r. (VfB Heidelberg); W. e. s. e. r. (Frankfurt 1880), W. e. h. r. m. a. n. n. (Hannover-Linden 97), D. e. r. l. e. i. t. h. (Frankfurt 1880).

Die Rasenspieler hatten großes Pech

Verein für Rasenspiele Mannheim - Germania Brödingen 2:2 (1:0)

Wenig sportlich erhoben ist ein Teil des Mannheimer Sportpublikums. Anstatt rechtlos hinter den Mannheimer Mannschaften zu stehen, wird gerade das Gegenteil gemacht. Wir haben ja schon des öfteren darauf hingewiesen, ohne aber eine Besserung zu erreichen. Gewiß ist auch die Leistung des Gegners anzuerkennen, doch sollte es nicht soweit führen, daß die heimische Mannschaft trotz guten Spieles verachtet wird. In dem heutigen Treffen waren die Rasenspieler die weitaus bessere Elf und hatten alles für sich. Wenn es nicht zum Siege reichte, so lag es eben daran, daß das Glück in großem Maße dem Gegner lag. Die Gastgeber waren in allen Belangen der Technik den Brödingern weit überlegen, spielten jedoch beim Stande von 2:0 zu ihren Gunsten zu sorglos. Besonders die Hintermannschaft ließ es da an konsequentem Decken fehlen und so fielen auch die Gegentore. Das zweite Tor hätte Schneider unbedingt verhindern müssen. Zu sorglos hand er da vor seinem Rasen und konnte dann den Beispruch,

der über ihn hinwegging, nicht mehr halten. Seiner Mannschaft damit den Sieg nehmend. Sehr gut aufgelegt war der Sturm und hier besonders der V. a. n. g. e. n. b. e. i. n. und der rechte Flügel mit B. a. q. u. e. r. und S. p. i. n. d. l. e. r. Soja verdarb man die gute Vorlage durch schlechtes Abspielen, hatte aber auch gute Momente. Sehr nützlich war das Verbindungsspiel von S. t. r. i. e. b. i. n. g. e. r. H. e. n. n. i. n. g. e. r. und K. e. i. t. h. waren gleichgültig Außenläufer und K. a. m. e. n. z. i. n. ein sehr guter Mittelläufer, der durch sein offensives Spiel den Sturm immer wieder nach vorne warf. Vielleicht wäre es rassistisch gewesen, beim Stande von 2:0 denselben zu spielen. Von den Verteidigern gestiefte Konrad besonders durch seinen weiten Abstoß und K. ö. s. l. i. n. g. konnte sich mehrmals im Zentrum auszeichnen. Schneider im Tor bekam wenig zu tun. Schade, daß die gute Mannschafleistung nicht zu dem verdienten Siege führte. Die Brödingern hatten neben vielem Eifer ihre besten Leute in Fortsetzung siehe nächste Seite.

Die süddeutsche Gauliga im Spiegel der Tabellen

Table with 4 columns: Gau, Spiele, Tore, Punkte. Rows include Gau XIV - Baden, Gau XV - Württemberg, Gau XIII - Südwest, and Gau XVI - Bayern.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Der Meister vergibt einen wichtigen Punkt

Karlsruher Fußballverein — Sportverein Mannheim-Waldhof 0:0

KSV: Stadler; Huber 1, Holz; Reiser, Wunsch, Hohlwegel; Dreht, Wanz, Vacht, Damminger, Huber 2.

SV Waldhof: Drabig; Maier, Schwender; Molenda, Ziffing, Heermann; Leupold, Bielmeier, Lehmann, Schneider, Walz 1.

Schiedsrichter: Wacker (Niesern).

Trotz andauerndem Nieselregen hatten sich auf dem KSV-Platz 5000 Zuschauer eingefunden... Die Waldhofmannschaft war in härtester Kustellung erschienen. Auch der KSV hatte die derzeit stärkste Vertretung zur Stelle.

Schiedene Male glänzende Paraden vollbringen muß, um sein Tor rein zu halten. Wunderbar läuft das Waldhofspiel, wieder meisterhaft dirigiert von Ziffing und Heermann mit geradezu fabelhaften Vorlagen nach dem Flügel.

Neckarau besiegt Mühlburg klar und verdient

Verein für Leibesübungen Neckarau / Verein für Bewegungsspiele Mühlburg 3:0 (1:0)

Zum fälligen Verbandsspiel trafen sich am ersten Sonntag des neuen Jahres obige Vereine. Man war gespannt darauf, ob es den wiedererhaltenen Neckarauern diesmal gelingen würde, den in ihren letzten Freundschaftsspielen so erfolgreichen Mühlburgern beide Punkte zu entreißen, nachdem man sich im Vorspiel beinahe unentschieden trennte.

Angriff wird Damminger vom KSV beim Durchbruch noch in der letzten Minute am Toranschlag verhindert. Waldhof erscheint auch nach Halbzeit ohne Lehmann. Dafür spielt Ziffing Mittelstürmer und Leupold Käufer. KSV bedrängt von Beginn der Pause ab das Waldhof-Tor und hält die Gäste 15 Minuten lang in ihrer Hälfte fest.

sein Heiligtum großartig. So wehrte er im Anschluß an die dritte Ecke einen scharfen Schuß von Schmitt prächtig vor dem Tor. Kurz vor Halbzeit kam das Publikum in Hochstimmung. Eine feine Flanke von Hesseauer löste Klammer ebenfalls auf Tor.

Gandhofen verlor entschieden zu hoch

1. Fußballklub Pforzheim — Spielvereinigung Gandhofen 3:0 (0:0)

Gandhofen begegnete einem harten Publikuminteresse in der Pforzheimer Ecke. Die Mannschaft war durch unbekannt, man erwartete eine gute Durchmittelleistung. Die Gandhoffer hatten über 65 Minuten des Spieles im wesentlichen das gehalten, was man sich von ihnen versprochen hatte.

Zunächst Neuweller kam, der in gewohnt zuverlässiger und unumstößlicher Weise seinen Wirtläufer- und Verteidigerposten vollkommen ausfüllte. In der Verteidigung war Oberger besser als Kauf, der verschiedentlich nicht mit der nötigen Schärfe bei dem Spiel eingriff.

Von den Mühlburgern hatte man eigentlich nach den letzten Resultaten mehr erwartet: vor dem sehr guten Becker, der die Hauptarbeit in diesem Spiele zu leisten hatte, standen zwei Verteidiger, die im Verhältnis durchaus befriedigend konnten und von der Käuferreihe eine gute Unterstützung fanden.

Die Friedrichsfelder Germanen überzeugen

Germania Friedrichsfeld — Sportklub Käferal 2:0 (2:0)

Ein selten schönes, hinterziehendes Spiel war es, das beide Gegner sich in Friedrichsfeld lieferten. Die Germanen vertriehen dabei nach dem vorausgegangen unentschiedenen Vorspiel in Käferal beide Punkte für sich buchen, und es kann offen gesagt werden, nicht unbedeutend. Wäre im Tor nicht Bette gestanden, der heute Glanzleistungen zeigte, wäre bestimmt das Ergebnis etwas höher ausgefallen.

Bei Beginn des Spieles kam sofort Pforzheim auf in Fahrt und setzte sich auch in der gegnerischen Hälfte fest. Die Überlegenheit Pforzheims war aber langsam einem weitgehend ausgeglicheneren Spiel, bei dem jedoch nur in zwei Fällen Gandhofen die Torgefährlichkeit ihres Pforzheimer Gegners erreichte. Gegen Ende der ersten Spielhälfte hatten beide Mannschaften eine große Gelegenheit, doch gelang es keiner, einen Treffer zu erzielen, so daß mit 0:0 die Seiten gewechselt wurden.

an, fanden aber hier harten Widerstand. Sprunghaft wechselten für die Folge die Spielmomente, bis plötzlich der Rechtsaußen von Friedrichsfeld mit einer genauen Steilvorlage von Schmitt auf und davon ging und mit hohem Schuß unaltbar für Bette für seinen Verein die Führung brachte.

Stiller... KSV... Waldhof... Neckarau... Mühlburg... Gandhofen... Friedrichsfeld... Germania... Käferal... Pforzheim... Mannheim...

Rechtsaußen am besten. Er bedeutete, wenn er am Ball war, für den Gegner eine stetige Gefahr. Auch die anderen fielen nicht ab, so daß das Gesamtbild ein sehr gutes war. Hura, Hura... Die Kassenpieler hatten großes Pech... Fortsetzung... der gesamten Hintermannschaft. In der Halbzeit übertraut Josi und im Angriff der Linksaußen Klittich. Im Kombinationspiel waren die Gäste ihrem Gegner weit unterlegen...

Klarer Sieg der Lindenböjer

08 Mannheim — Viernheim 3:1 (3:0)

Einen spannenden Punktekampf lieferten sich gestern nachmittag 08 Mannheim und Amicitia Viernheim...

Viernheim zeigte bereits in den letzten Spielen immer mehr, daß die Elf ganz gewaltig an Spielfähigkeit eingebüßt hat...

Unter der guten Leitung von Selzam (Heidelberg) traten beide Mannschaften wie folgt an: 08: Edel, Engler, Zipse, Rottmann, Schiefer, Tränkle, Eggeter, Kraft, Walter, Ehrlich, Probst.

Viernheim: Krug; Riß, Haltermann; Hood, Schmitt, Müller; Kempf I, Kempf II, Gallender, Riß II, Riß III.

Bis zur Pause lag die 08-Mannschaft bereits mit drei Toren klar in Führung, ein Produkt besserer Stürmerleistungen...

Punkteileitung in Weinheim

FB 09 Weinheim — SpVg. Eberbach 1:1 (0:1)

Die Weinheimer haben sich anscheinend vorgenommen, ihren Anhängern bei jedem Spiel eine neue Überraschung zu bereiten...

Wenige Minuten nach Beginn konnten die Gäste einen Angriff aufzeichnen, der sehr hartnützlich schien...

Weinheim drängte nun hart, Eberbach verteidigte zäh. Mittelläufer Hilbert ließ wenig durch, eine Reihe von Einwälen brachte bei Weinheim nichts ein...

Bei Weinheim hatte sich die Hinterrangmannschaft, von dem einen Treffer abgesehen, gut geschlagen...

Ivesheim lehnt seinen Siegeszug fort

Allemannia Ivesheim — Fußballverein 08 Hockenheim 2:0 (1:0)

Wegen die Hockenheimer hatte sich die Ivesheimer Mannschaft viel vorgenommen. Es galt die einzige bisher erlittene Niederlage der Vorrunde auszumerzen...

Auch die zweite Hälfte begann Hockenheim mit stürmischen Angriffen. Der Ausgleich lag mehr als einmal in der Luft...

Die Stärke der Ivesheimer war, sehte heute vollkommen. Hockenheim spielte das weitaus produktivere Spiel...

Die Ivesheimer konnten ihren Siegeszug auch heute fortsetzen, doch hat dieser heutige Sieg deutlich gezeigt, daß sie nicht mehr die Form der letzten Wochen aufweisen...

Es ist schade, daß die Hockenheimer zu keinem Erfolge kamen und ihre Resilüberlegenheit nicht in Tore ausgedrückt werden konnte...

Phönix Mannheim kämpft sich nach vorne

„Phönix“ Mannheim — „Olympia“ Neulussheim 4:1 (3:0)

Mit obigem Treffer zeigten die Leute hinter der Umlandstraße einmal mehr, daß sie können, wenn sie wollen und den Kopf bei der Sache haben...

Auf der Neulussheimer Seite konnte vor allen Dingen wie auch bei Phönix die jetzige Reife gefasst, die in Verbindung mit unerbittlicher Schnelligkeit und den wahrhaften Rabinertischen Fähigkeiten eines Weins sowie dem aufopferungsbereiten Kampfgeist für viele schöne Momente sorgten...

Neulussheim spielt an, doch hat schon Vammer (Phönix) sich den Ball geschnappt, spielt famos durch und seine von ihm losgelassene Bombe prallt am Hofen ab...

beißt es auf einen von Greiner geschossenen Straßstoß unweitgerichtig 1:0. Phönix drängt weiter, erzwängt auch einige Eckeb, doch bringen diese, dank der tollkühnen Abwehr von Langlo, nichts ein...

Nach Wiederbeginn sprechen die Gäste kurze Zeit ein Nachwort, doch bringt diese Ueberlegenheit nichts ein. Auch Phönix verzettelt sein Können etwas durch auseinandergerissene Spielweise...

Schiedsrichter Tröhner (Heidelberg) leitete das Treffen großzügig und befriedigend.

Heddesheim holt in Neckarau einen Punkt

FB „Kurpfalz“ Neckarau — „Fortuna“ Heddesheim 1:1 (0:1)

Kurpfalz Neckarau, das in den letzten Spielen keine wesentliche Formverbesserung zu verzeichnen hatte, empfing heute zum jähigen Verbänderspiel Fortuna Heddesheim...

Schon in der ersten Minute kam der Heddesheimer Sturm auf durch und Schmitt schob aus dem Gedränge unhalbar den Führungstreffer...

geschossen und vom Gästehüter mühelos abgewehrt. Die Neckarauer Mannschaft kam nun etwas auf und gestaltete das Spiel ausgeglichener...

Auch zu Beginn der zweiten Hälfte behielten die Gäste das Spiel in der Hand und warteten weiter mit ihren gefährlichen Angriffen auf...

bermögen aufgenommen, da es sich dabei zweifellos um eine Festsetzung der Schiedsrichters handelt...

Feudenheim enttäuschte

FTuR Feudenheim — Fortuna Ebingen 1:1 (0:0)

In diesem Spiel war Feudenheim unbedingt als Favorit anzusprechen. Wohl niemand hätte gedacht, daß der Tabellenletzte den Mannheimer Vorstädtern ein Unentschieden abringen würde...

W-M-Spiele in Bayern

München schlägt Nürnberg 2:1 (0:0)

Das Münchner Winterbilispiel zwischen den Stadtmannschaften der Hauptstadt der Bewegung und Nürnberg brachte nicht die erwarteten Leistungen...

SpVg. Erlangen — Gauliga Nürnberg 3:2 (2:0)

Eine zweite Nürnberg Gauligamannschaft mußte in Erlangen gegen die SpVg. Erlangen, einen Bezirksgegner, ebenfalls eine Niederlage einleiden...

Regensburg — München 3:5 (0:4)

Am Regensburger Winterbilispiel, das die formierte Jahrgänge mit einer Münchner Stadtmannschaft zusammenführte, gab es einen stützen und festeren Kampf...

Berlin besiegt Danzig 3:1

Das dritte Fußball-Stadtspiel zwischen Danzig und Berlin fand am Sonntag in der ehemaligen Hansestadt des deutschen Ostens vor der Neborjufuhrermenge von 12.000 Zuschauern statt...

Unterbaden-West

Table with 4 columns: Team, Spiele, Gew. un. verl., Tore. Teams include Ivesheim, Phönix Mannheim, Alsfelder, Neulussheim, Friedrichseld, Viernheim, 08 Mannheim, Feudenheim, Heddesheim, 08 Hockenheim, Kurpfalz Neckarau, Ebingen.

Handball-Gauliga

EW Rot — EC Freiburg 12:3 (5:1)

Der Freiburger Neuling hatte bei seinem Aufstiegsantritt in Rot nicht viel zu bestellen und mußte sich eine haushohe Niederlage gefallen lassen...

ESV Rühlloch — TV 1847 Ettlingen 10:10 (8:3)

Einen dramatischen Verlauf nahm das Spiel auf dem Rühllocher Plage. Die Einheimischen legten sich gleich vom Anspiel weg mächtig ins Zeug...

Englischer Fußball

Arsenal vergibt einen Punkt

Vier und fünf Spiele innerhalb von neun Tagen gehen auch an dem bestrainten englischen Berufsplatz nicht spurlos vorüber...

Die Tabellenliste:

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Punkte. Lists Arsenal, Charlton, Brentford, Sunderland, Middlesbrough, Derby County.

Die Tabelle

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Punkte. Lists Aberdeen, Celtic, Rangers, Hearts.

84 Mannheim bleibt in der Ringer-Gauliga

Klarer 14:5-Sieg im Stichtkampf über den USC Ladenburg in Feudenheim

Nach Abschluß der Gauligakämpfe im Kreis Unterbaden lagen bekanntlich die beiden alten Gauligisten SpBaa. 84 Mannheim und der USC Ladenburg punktgleich am Ende der Tabelle...

Wenn man auch der Mannschaft der Mannheimer mehr Chancen gab, so war man doch auf ein hartnäckiges Gefecht mit knappem Ausgang gefaßt...

Ergebnisse:

Vantamgewicht: Glaser (M) — Schuster (V). Der erfahrenere Mannheimer geht bald durch Schulterwurf in Führung...

Ringer-Kreisliga besiegt Gauliga

SuSpV Ofersheim — RSV Wiesental 11:9

Die rege Ringerabteilung des SuSpV 95 Ofersheim hatte am Neujahrstag die besten bekannte Ringerabteilung des RSV Wiesental zu Gast...

Wie sie kämpften

Vantamgewicht: Kern (O) — Schauring (B). Nach kurzen Standpatzen liegt Kern durch Armsfallgriff aus dem Stand in zwei Minuten...

gers. Erst im wechselseitigen Bodenkampf kommt Adam zu Vorteilen, mit denen er Punktzieger wird.

Leichtgewicht: Fuhl (M) — Schuster (V). Sofort entwickelt sich ein raffiger Kampf. Fuhl kann durch Selbstfall die Führung an sich reißen...

Mittelgewicht: E. Herrlein (M) — J. Engel (V). Nach wenig interessantem Kampf steht Engel nach Punkten.

Halbschwergewicht: Kessler (M) — Müller (V). Der junge Ladenburger schlägt zunächst alle Angriffe des routinierten Mannheimers ab...

Schwergewicht: Hammer (M) — Bauer (V). Hammer greift stürmisch an und sucht eine schnelle Entscheidung...

Beim Jugendkampf

Zwischen Feudenheim und 84 Mannheim zeigten die Feudenheimer ein besseres technisches Können und siegen mit 12:2 Punkten...

(B). Der Gast hat gegen den erfahrenen Ofersheimer nichts zu bestellen. Schon nach 30 Sekunden wird er mit einem wichtigen Hüftschwung auf die Schultern befördert.

Leichtgewicht: Auer (O) — Heilig (B). Der junge Wiesentaler Ersahmann macht dem routinierten Einheimischen schwer zu schaffen...

Mittelgewicht: Müller (O) — D. Heilig (B). In der vierten Minute fordert der Gast einen Hüftschwung mit Rückfall, bringt seinen Gegner in die Brüche...

Halbschwergewicht: Ruth (O) — Meier (B). Meier ist von Beginn an überlegen. Er bringt seinen Gegner zu Boden und legt ihn mit Armdurchzug nach drei Minuten auf die Schultern.

Schwergewicht: Groß (B) ist ohne Gegner und erhält kampfslos die Punkte.

Post Mannheim leitet die neue Boxsaison ein

8:8 Unentschieden gegen VC 1928 Alschaffenburg (mit Darmstadt kombiniert)

Der erste Boxkampfabend des neuen Jahres, den am Samstagabend die Boxabteilung des Postsporvereins Mannheim im „Rosino“, der traditionellen Kampfhalle, ausgetragen wurde...

Der Veranstalter hat sich große Mühe gemacht, kampfstärke Paare zusammenzubringen, was ihm teilweise gelungen ist. Leider konnte für den ausgezeichneten einheimischen Fliegengewichtler Dittler kein Gegner gefunden werden...

In den vier leichten Klassen gab es teilweise recht gute Kämpfe der Jugendlichen, bei denen sich die Mannheimer als bessere Techniker zeigten. Erst vom Weltgewicht ab standen sich aktive Boxer gegenüber...

Mannheimer sicherte sich in den beiden ersten Runden ein klares Plus, verlor aber in der dritten Runde bei einem Kopftreffer die Nervenzug. Ein Unentschieden hätte dem Kampflauf am ehesten entsprochen...

Der Verlauf der Kämpfe

Fliegengewicht: Fath I. (M) — Wehler (M). Nach ausgeglichener erster Runde geht Wehler mehr aus sich heraus und zeigt größere Beweglichkeit und Härte...

Fliegengewicht: Fath II. (M) — Gottmann (M). Der Gast kann durch seine größere Reichweite einige Zeit das Treffen offen gehalten. Er kommt aber gegen den sehr guten Techniker Gottmann bald stark in Gefahr...

Fliegengewicht: Bommer (M) gegen Gräber (M). Der Einheimische kommt mit schönen linken Stoppschlägen und rechten Haken wiederholt gut durch, während der Gast ungenau schlägt...

Fliegengewicht: Stegenwald (M) gegen Wehler (M). Beide schlagen ungenau

und wirken sehr komisch. Wehler kann seine körperlichen Vorteile nicht ausnützen. Stegenwald wird als Sieger erwartet, doch gibt der Punktrichter ein Unentschieden.

Weltgewicht: Staubt (Darmstadt) gegen Burth (M). Ein temperamentvoller Kampf. Der Mannheimer kommt mit einem wichtigen Geraden durch und streckt seinen Gegner bis 7 zu Boden...

Mittelgewicht: Desterlein (M) — Hosten (M). Sofort entwickelt sich ein technisch schönes Treffen, bei dem der Mannheimer in den beiden ersten Runden klare Vorteile hat...

Halbschwergewicht: Benz (M) gegen Volz (M). Der Mannheimer muß manchen rechten Schwinger nehmen. Der Gast schlägt viel mit Innenschlag und hätte erwartet werden müssen...

Schwergewicht: Köhler (Darmstadt) gegen Thies (M). Ein für diese Klasse selten lebhaftes Treffen, bei dem Thies in der 1. Runde einige Male gute Kopftreffer andringt...

Sportspiegel der Woche

vom 4. bis 10. Januar 1937

Fußball

Länderspiel: In London: England — Deutschland (Studenten) (7.)

Süddeutsche Meisterschaftsspiele (10.): Gau Baden: SpBaa. Sandhofen — VfR Neckarau

Gau Südwert: Eintracht Frankfurt — Borussia Neunkirchen

Gau Württemberg: Sportfreunde Stuttgart — Union Bödingen

Gau Bayern: SpBaa. Fürth — 1860 München

Handball: In Ulm: Wehrmacht — Gau Württemberg

Süddeutsche Meisterschaftsspiele (10.): Gau Baden: VfR Mannheim — ESV Rühlloch

Gau Südwert: SV 98 Darmstadt — Ingob. St. Ingbert

Wintersport: Ambergler Dynamiter in München (5.)

Eisport: Ambergler Dynamiter in München (5.)

Eisport: Ambergler Dynamiter in München (5.)

Eisport: Ambergler Dynamiter in München (5.)

Eisport: Ambergler Dynamiter in München (5.)

Eisport: Ambergler Dynamiter in München (5.)

Eisport: Ambergler Dynamiter in München (5.)

Eisport: Ambergler Dynamiter in München (5.)

Eisport: Ambergler Dynamiter in München (5.)

Eisport: Ambergler Dynamiter in München (5.)

Eisport: Ambergler Dynamiter in München (5.)

Gegen

Es ist eine fache, das reich die samtbeutlich kann; wozu entließ eine fache Mannnahmefähig ich den trungsfähig oder schäft über schäft wirtliche Meier für den es nur w

Die Auf deutsche von der w haupt und l pflanzungen lands wicher ner durch renaustausch mehr Defe in der Lage werden aus reich sein, der Tage, h schen Ueberflon, an G produktion, n nehmen, w sungen dur geschloffen w Da aber Celterreich während C von 100 w deutlich klar, für die A Seite gemach wirtschaftlich fassch, wenn an wilder anderen Br einig wirk Leistung ein dadurch das schar werden

Werde sich schaft beider day das schä nante auf in genstellung, eine wirkscha eine unterm wertung Cel mühte aber i Gleichberecht eines brücker nisses sein lo Tassache wert

Die Jordan reicher reich reichlichen V unter „beisen standen werd durchzuführen dänische nicht kann und w dafür bezieht, welche dem nicht in einer Rasse zugun dern im Giege tung gerade d teile zur Stei leben müssen.

Daraus erg anjustieren Celterreich un gern zu sömne seit's beitrage potenz zu ver gleichmäßig die Österreich nupdar zu m

Cherrie i landwirtschaftlich lich, Bredelich und Cdt; für erz; für electr Jahrbuchern reichte Propa in die indurie weileren Crie gewerliche un reichlichen Arb vielen Spezia Endlich darf i außerordentlich reich an fof lichen, inoffenti ein integrierte stigen, wissenschaftung ist, die nente ein Torf

Die Gerwert was Oesterreich aber auch das, bieten hat: De Oesterreich für deutscher Prodr folche, die De stellt, und dies hierreichlich-de Panorama de Der Abtag 125 und der

Oesterreich gleichberechtigter Partner im gesamtdeutschen Wirtschaftsraum

Gegen falsche Meinungen und Trugschlüsse / Leistung bedingt Gegenleistung / Um die Verwertung der beiderseitigen Ueberschüsse

Es ist eine selber nicht zu übersehende Tatsache, daß sowohl in Deutschland wie in Oesterreich die Bedeutung Oesterreichs für den gesamtdeutschen Wirtschaftsraum mehr stark verkannt wird. Diese unzutreffende Beurteilung entsteht einerseits dadurch, daß der österreichische Markt von deutscher Seite oft viel ungenutzter als er tatsächlich ist, andererseits durch die falsche Meinung, daß Oesterreichs Leistungsfähigkeit für die deutsche Gesamtwirtschaft oder auch vielfach außerordentlich untergeordnet ist. Endlich, daß in Oesterreich die richtige Meinung weit verbreitet ist, der deutsche Markt könne in größerem Umfange Absatz für Oesterreichs Produkte werden, „wo es nur will“.

Die Aufnahmefähigkeit Oesterreichs für deutsche Produkte wird weitgehend bestimmt von der wirtschaftlichen Lage des Landes überhaupt und dann von seinen internationalen Verpflichtungen. Die Bezugsmöglichkeiten Deutschlands wiederum hängen wesentlich ab von seiner durch die Weltlage bedingten, auf Warenaustausch eingehenden Handelspolitik. Je mehr Oesterreich deutsche Waren aufzunehmen in der Lage und gewillt ist, desto umfangreicher werden auch die deutschen Bezüge aus Oesterreich sein, denn das Reich wäre nicht nur in der Lage, sondern auch gewillt, den österreichischen Ueberschuß an landwirtschaftlicher Produktion, an Erzen, metallischen Roh- und Halbprodukten, an elektrischer Energie usw. aufzunehmen, wenn hierzu die nötigen Voraussetzungen durch die Aufnahme deutscher Waren geschaffen werden.

Da aber seit 1932 die deutschen Bezüge aus Oesterreich nur von 100 auf 45 v. h. sanken, während Oesterreichs Bezüge aus Deutschland von 100 v. h. auf 24 v. h. zurückgingen, ist ein deutliches Maß, daß die Initiative und der Anfang für diese Ausdehnung von Oesterreichs Seite gemacht werden muß. Es wäre wohl vom wirtschaftlichen, wie vom politischen Standpunkte aus, wenn sich die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland auf anderen Grundlagen aufbauen als auf dem einzig wirtschaftlich richtigen, daß nämlich jede Leistung eine Gegenleistung bedingt und nur dadurch das wirtschaftliche Gleichgewicht hergestellt werden kann.

Würde sich aus der Tatsache der Handelsverträge beider Staaten die Ideologie entwickeln, daß das schwächere Oesterreich Ansprüche erheben könnte auf wirtschaftliche Konzessionen ohne Gegenleistung, so müßte sich zwangsläufig daraus eine wirtschaftliche und in weiterer Folge auch eine unvermeidbare gefährliche Minderbewertung Oesterreichs ergeben. Dieser Zustand müßte aber unweigerlich die Gleichstellung und Gleichberechtigung, die allein die Grundlage eines brüderlich-freundschaftlichen Dauerverhältnisses sein kann, gefährden und darf daher nie Tatsache werden.

Die Forderung, daß der größere, härtere und reichere reichsdeutsche Volksgenosse dem österreichischen Volke „bessere“ müßte, wobei eben unter „besseren“ Leistungen ohne Gegenleistung verstanden werden, wird fast ausnahmslos darauf zurückzuführen sein, daß die tatsächlichen Verhältnisse nicht richtig erkannt werden oder bekannt sind und daß viel zu wenig Verständnis dafür besteht, daß alle Wirtschaftsmassnahmen, welche dem Gesamtdeutschtum dienen sollen, nicht in einer Schwächung der wirtschaftlichen Kräfte zugunsten der schwächeren Glieder, sondern im Gegenteil, in einer Hebung und Stärkung gerade der weniger leistungsfähigen Volksteile zur Steigerung der gesamten Potenz bestehen müssen.

Daraus ergibt sich klar die Formulierung der anzustrebenden Unterweisung: Was braucht Oesterreich, um seine wirtschaftlichen Kräfte freier zu können, und wie kann Oesterreich seinerseits beitragen, die gesamtdeutsche Wirtschaftskraft zu vergrößern; weiter, durch welche Ausgleichsmassnahmen kann Deutschland mitwirken, die österreichischen Wirtschaftskräfte diesem Ziele nutzbar zu machen?

Oesterreich ist Uebersehland: für landwirtschaftliche Produkte, wie Getreide, Vieh, Milch, Bereidungsprodukte der Viehwirtschaft und Obst; für verarbeitete Produkte wie Eisen; für elektrische Energie. Es ist weiter seit Jahrhunderten der landwirtschaftliche und erste reichste Propagandist und Verkäufer der deutschen industriellen Produktion im nahen und weiten Orient und Osten überhaupt. Das gewerbliche und landwirtschaftliche Oesterreich hat die österreichischen Arbeiter und Handwerker fast auf allen Spezialgebieten Vorkämpferrollen gespielt. Endlich darf nicht übersehen werden, daß die außerordentlich hohe geistige Kapazität Oesterreichs auf fast allen technischen, wissenschaftlichen, intellektuellen und künstlerischen Gebieten ein integrierender Bestandteil der deutschen geistigen, wissenschaftlichen und künstlerischen Weltgeltung ist, die ohne die österreichischen Komponenten ein Torso wäre.

Die Verwertung dieser Ueberschüsse ist das, was Oesterreich braucht; diese Ueberschüsse sind aber auch das, was Oesterreich seinerseits zu bieten hat: Denn mit ihrer Verwertung wird Oesterreich für bedeutende Mengen weiterer deutscher Produkte aufnahmefähig (sowohl für solche, die Deutschland besser oder billiger herstellt), und dieser Ausgleich stellt eigentlich das österreichisch-deutsche Wirtschaftsproblem dar.

zeugnisse ist für ganz Oesterreich und vor allem für sein Bauerntum eine kardinale Existenzfrage und damit von besonderer Wichtigkeit. Deutschland importiert nur einen kleinen Teil seines Holzschuhbedarfes aus Oesterreich und führt in einem viel größeren Umfange Holz aus Polen, der Tschechoslowakei, Finnland, Rußland usw. ein. Dagegen exportiert Deutschland nach seinem dieser Staaten in einem irgendwie nennenswerten Umfange Kohlen. Oesterreich hat unter normalen Verhältnissen einen Einfuhrbedarf von jährlich vier bis sechs Millionen Tonnen Kohle, wovon bisher kaum ein Drittel aus Deutschland bezogen wurde. Vergangene Jahre haben nun gezeigt, daß eine ganz erhebliche Steigerung der österreichischen Kohlenbezüge aus Deutschland möglich ist, besonders wenn entsprechende Ausgleichsmassnahmen getroffen und gefördert werden. Mit einer Steigerung der Kohlenbezüge aus Deutschland schließt Oesterreich die Voraussetzung für die Abnahme seiner Holzlieferungen durch Deutschland. Insbesondere wäre auch daran zu denken, daß dieselben Transportmittel, die deutsche Kohle nach Oesterreich bringen und heute leer zurückkehren, künftig für Transporte österreichischer Erzeugnisse und des Holzbedarfes der deutschen Erzeugnisse verwendet werden und somit ein wirtschaftlicher Kreislauf in den Dienst einer gesamtdeutschen Wirtschaftsplanung gehen.

Oesterreich ist Ausfuhrland von Zuchtvieh und Importland von Mastvieh. Dies ist dadurch bedingt, daß die Almagazone und die österreichischen Rassen für Zuchtzwecke die besten Vorbedingungen schaffen, während die Zuchtbedingungen für die Mastzwecke der Zuchtzwecke, der Brauereien, sonstiger Wirtschaftszweige, die in Oesterreich nur in geringem Umfange zur Verfügung stehen) fehlen oder erst eingeholt werden müssen. Sowohl die österreichische Ueberproduktion an Vieh, wie an landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Nebenprodukten, speziell Butter und Käse, könne Deutschland bestens aufnehmen, wenn Oesterreich durch entsprechende Abnahme in Deutschland dazu die Voraussetzungen schafft. Hier kommen vor allem deutsche Lieferungen an Mangelmitteln in Frage, oder auch die Verbringung des österreichischen Marktes durch deutsche Seefische. Oesterreich hätte aber noch ein anderes, ganz erheblich in die Waagschale fallendes Wirtschaftsfaktum zu bieten: seine Verbringung mit allen jenen Vorkausforderungen bedürfnissen aus

Deutschland, die heute nicht oder nicht wirtschaftlich in Oesterreich hergestellt werden.

Ein besonderes Kapitel deutsch-österreichischer Zusammenarbeit bildet der Fremdenverkehr. Deutschland hat nach dem Besiedlungsabkommen vom 11. Juli 1936 seine Grenzen im Rahmen der verfügbaren Beweisen nach Oesterreich uneingeschränkt geöffnet. Oesterreich ist in dieser Richtung nur zögernd und teilweise gefolgt, da es gerade den Besuch der bedeutenden deutschen Großveranstaltungen, wie Parteitag in Nürnberg, Erntedankfest auf dem Bülchberg usw. durch politische Maßnahmen verhindert, oder wie die Olympischen Festspiele erschwert. Voraussetzung für eine gesamtdeutsche Ausnutzung des Fremdenverkehrsproblems ist aber, daß zuerst die zwischenstaatlichen Erleichterungen den Verkehr nach dem anderen mit allen Kräften fördern und unterstützt. So wie Deutschland den Zug nach den Alpen und der Donau, muß Oesterreich den Wunsch nach der Nord- und Ostsee und den deutschen Gästen von sich aus fördern und intensiver. Beide Staaten müssen zu der Ueberzeugung kommen, daß die durchgehenden österreichischen Alpen als internationale Verkehrsachse ein einheitliches Ganzes bilden und daß ein Aktivieren beider Teile nur Schaden bringt, es wäre denn, daß sich dies in der Form gegenseitiger Leistungssteigerung auswirkt. Eine gesamtdeutsche Werbung für die deutschen Alpen würde in jährlchem Umfang beiden Staaten Erfolg und Nutzen bringen.

Die österreichischen Eisenerzvorkommen sind heute schon überwiegend im wirtschaftlichen Besitz deutscher Kapitalgruppen. Trotzdem haben politische und tarifliche Maßnahmen dazu geführt, daß in dem letzten Jahrzehnt diese außerordentlich bedeutsamen nationalen Erze harte Vernachlässigung erfahren. Hier müßten ebenfalls die Bedenken des Wirtschaftes noch untergeordnet sein, daß ein eigenständiger, unbeschränkter Besitz von Eisenerz — besonders nach dem Wegfall der löstingischen Vorkommen — eine Lebens- und Freiheitsfrage für das deutsche Volk ist. Deutschland braucht sich dann nicht allein auf seine eigenen und vielfach wirtschaftlich unzulänglichen Eisenerzlager zu beschränken und auf die Zufälligkeiten eines Bezuges fremder Erze verlassen, deren Transport durch feindliche Einwirkungen dauernd gefährdet werden.

Der Beitrag zur deutschen Energieversorgung

Die auch heute erst zu einem Bruchteil ausgenutzten, einzig zur Verfügung stehenden Wasserkraft der österreichischen Bundesländer stellen einen unererschöpflichen und unerschöpflichen Vermögenswert der deutschen Nation dar. Sie machen damit Oesterreich zu einem Energiepotenzial der deutschen Wirtschaft und erheben einen Anspruch bis zu ihrer vollen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Erheben heute auch noch vielfach die Kraftgewinnung durch Kohle rentabel, so muß stets bedacht werden, daß jede verlorene Tonne Kohle unweigerlich verloren ist, und daß die Verwendung von Kohle für auf andere Weise ebenfalls erzielbare Zwecke Abbruch am deutschen Volkvermögen darstellt, der letzten Nachfragen, wenn erst die technischen

Kenntnisse die Verwertung der Kohle zur wirtschaftlichen oder gar internationalen wettbewerbsfähigen Herstellung von Produkten ermöglichen, die heute importiert werden müssen, wie Benzin, mineralische Öle, Steine usw., vollkommen unabhängig erscheinen wird.

Weiter wird der Ausbau der österreichischen Wasserkraft Oesterreich dem Stromimport aus dritten Staaten vollkommen frei und auch auf diesem Gebiete selbständig machen. Der Ausbau und die Verwertung der österreichischen Wasserkraft bedeutet also Erhaltung wichtiger deutscher Volksgüter und einen weiteren großen Schritt zur vollen wirtschaftlichen Unabhängigkeit Deutschlands.

Wie der deutsche Arbeiter durch Fleiß, Ener-

gie, Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit unübertrefflich in der ganzen Welt ist, so ist die Geschicklichkeit, Wendigkeit, schnelle Umstellungsfähigkeit des österreichischen Arbeiters und Handwerkers, verbunden mit einer durch Generationen erworbenen außerordentlichen fachlichen Qualität und geschmacklichen Höhe, unbertrefflich. Eine planmäßige Rationalisierung und Arbeitsteilung nach dem Prinzip der Vergabung und der größten Leistungsfähigkeit zwischen Oesterreich und Deutschland wird für das gesamte Deutschtum gleichbedeutend werden mit einer noch höheren und gleichzeitig auch billigeren Leistung, die im internationalen Wettbewerb heute notwendiger ist denn je. Diese sinngemäße Verteilung der Produktion muß von der gemeinsamen Verwertung der beiderseitigen Ueberschüsse abhängen. Sie muß aber auch die Industrien selber erfassen, denn sie ist eine unerlässliche Voraussetzung für eine wirtschaftlich richtige Produktionsverteilung auf die einzelnen deutschen Gesamtgebiete.

Dieser Weg kann in Angriff genommen werden, sobald die politischen Verhältnisse eine Kooperation der einschlägigen Gesetzgebung in Deutschland und Oesterreich ermöglichen. Wird sowohl deutschen wie auch österreichischen Industrieunternehmen, die gegenseitig in dauernder wirtschaftlicher Verflechtung oder Verbindung stehen, zugesichert, daß sie ihre Halb- und Fertigprodukte zollfrei und in dem Umfange austauschen dürfen, daß die gegenseitige darauf verwandte Arbeitsleistung dem einen wie dem anderen Lande geteilt bleibt, so werden in kurzer Zeit unwirtschaftliche Doppelarbeiten, Kleinserien usw. aufhören, die Produktionskosten erheblich gesenkt, die gegenseitige Wettbewerbsfähigkeit auf den Auslandsmärkten weitgehend abgebaut, die internationale Konkurrenzfähigkeit dagegen durch Verbilligung der Produkte erheblich gesteigert.

Zusammenarbeit im Außenhandel

Das überfüllte Deutschland wird nie darauf verzichten können, einen Teil seiner Produkte, insbesondere die auf die meisten auszuwendende Arbeit, zu exportieren, um sein Volk zu ernähren. Ein Gutteil der deutschen Weltgeltung beruht auf der Solidität und Qualität seiner Erzeugnisse. Der Kampf um den Absatz wird mit jedem Jahr härter, und nur die gewandtesten und erfindlichsten Verkäufer werden in der Lage sein, sich am internationalen Markt durchzusetzen. Dazu gehören aber neben Energie und Marktfähigkeit die personellen Beziehungen und die Gabe, mit dem Käufer umzugehen. Einer der aufnahmefähigsten Märkte wird schon bei einer leichten Hebung der Weltkonjunktur jenseit der nahen und ferne Orient für Deutschland sein. Der österreichische, Spezialist der Wiener Kaufmann, hat durch Jahrhunderte diese Gebiete bearbeitet und beliefert; auch heute noch ist er der gegebene Mittler zwischen dem deutschen Produzenten und dem östlichen Konsument, um so mehr, als er den Ausgleich zwischen den notwendigen Forderungen der deutschen Industrie und den wirtschaftlichen Möglichkeiten des Käufers am Balkan aus eigener Erfahrung zu schaffen weiß und durch seine Solidität und sein Entgegenkommen das Maximum des Erreichbaren durchzuführen versteht.

Vom 20. Februar bis 7. März Automobilausstellung

Zahlreiche Aussteller-Anmeldungen / Bau einer neuen Halle notwendig / Die Reichsbahn richtet Sonderzüge ein

Die diesjährige große Berliner Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1937 findet in der Zeit vom 20. Februar bis 7. März 1937 in sämtlichen Ausstellungsabteilen am Reichsdomum statt.

Wie uns der Reichsverband der Automobilindustrie e. V., Berlin, der Veranstalter der Ausstellung, mitteilt, sind die Anmeldungen der Aussteller in so großer Zahl eingelaufen, daß wiederum, wie im Vorjahr, der Bau einer weiteren Halle erforderlich wurde. Schon jetzt können wir versichern, daß die Berliner Ausstellung sehr viele technische Neheiten zeigen und damit wieder ihren internationalen Ruf beträchtlich wird, die Ausstellung der technischen Neheiten zu sein.

Die Ausstellungsleitung hat beschlossen, die Ausstellungszeit auf 16 Tage zu bemessen, da die vielen Anmeldungen aus dem In- und Ausland mit Recht die Vermutung zulassen, daß die vorjährige Berliner-Reichsdomum weit überschritten wird.

Schon jetzt hat die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft durch die Ausdehnung der Gültigkeitsdauer der Sonntagsfahrkarten und den Einfluß zahlreicher Sonderzüge aus diesen Orten des Deutschen Reiches, unterstützt von dem Reichsdeutschen Reich, der Sonderfahrten aus allen großen Städten des Deutschen Reiches durchführt, Vorzüge getroffen, daß jeder Volksgenosse bei weitestgehenden Fahrpreisermäßigungen die Ausstellungszeit besuchen kann. Darüber hinaus gestattet die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft allen Auslandsbesuchern Fahrpreisermäßigungen in Höhe von 50 Prozent bei selbständigen Ausfahrten in Deutschland. Es dürfte sich mit Rücksicht auf den zu erwartenden Andrang für die auswärtigen Besucher empfehlen, schon jetzt ihre Anmeldungen für die Sonderzüge der Reichsbahn und Sonderfahrten des Norddeutschen Lloyd vorzunehmen.

Neuer Hamburg-Rhein-Dienst
Das der Norddeutschen Lloyd & Co. GmbH, Hamburg-Rudow, gehörende Frachtdienst „Zul-

bus“ ist auf seiner ersten Fahrt in Hamburg eingetroffen und wird nach seiner Abfertigung die Reise nach dem Reichsdomum antreten. Das Schiff hat eine Tragfähigkeit von ungefähr 1200 Tonnen und kann bei seinem geringen Verdrängungswert den ganzen Winter hindurch nach Ostsee fahren. Das für gleiche Bedienung erbaute Schwesterschiff „Rudow“ wird demnächst in Dienst gestellt werden, so daß dadurch die neue regelmäßige Bedienung des Hamburg-Ostsee sowie der ostdeutschen Häfen gesichert ist.

Wiederberufung von Verwaltungsratsmitgliedern der Reichsautobahnen

Die am 31. Dezember 1936 planmäßig aus dem Verwaltungsrat der Gesellschaft „Reichsautobahnen“ ausscheidenden Herren H. Göb, Direktor der Stahl-Werke- und Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin, Generalmajor A. Kühnlein, Korpsführer des ROKK, Mitglied des Preussischen Staatsrates, Berlin, Paul Körner, Staatssekretär des Preussischen Staatsministeriums, Mitglied des Preussischen Staatsrats, Berlin, Hermann R. Rüdiger, Kaufmann, Berlin, Karl Kenninger, Oberbürgermeister, Mannheim, Dr. Frhr. v. Wilmowski, Syndikus a. D., Marienfeld bei Rummelsburg (Saale) Land, sind vom Präsidenten des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn, Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium Adolph, im Einvernehmen mit dem Generalinspektor für das deutsche Straßennetz Dr. Loh von neuem zu Mitgliedern dieses Verwaltungsrats berufen worden. Den Vorsitz im Verwaltungsrat und Vorstand der Gesellschaft „Reichsautobahnen“ führt Dr. Dormüller Kraft Gesetzes in seiner Eigenschaft als Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn.

Deutsch-niederländische Wirtschaftsabkommen
Im Reichsgesetzblatt Teil II Nr. 48 vom 29. Dezember 1936 werden nunmehr die bereits angekündigte Verordnung über die vorläufige Anwendung eines deutsch-niederländischen Vertrages über die Regelung

des Warenverkehrs im Jahre 1937 nicht dem deutschen Wortlaut des Vertrages und dem dazugehörigen Schutzprotokoll, sowie die ebenfalls angekündigte Verordnung über die vorläufige Anwendung eines Vertrages über den deutsch-niederländischen Handelsverkehr mit dem deutschen Wortlaut des Vertrages veröffentlicht. Das Warenabkommen wird mit Wirkung vom 1. Januar 1937, das Verrechnungsabkommen ab 1. Januar d. B. des Jahres 1937 vorläufig angewendet.

Zum deutsch-schweizerischen Verrechnungsabkommen

Gemäß dem deutsch-schweizerischen Verrechnungsabkommen vom 26. Juli 1934 und 17. April 1935 finden für den Rücklauf von deutschen Wertpapieren aus Schweizer Besitz gewisse Summen zur Verfügung. Die Summen aus einem Fonds, der dadurch geformt wurde, daß die Schweizerischen Wertpapierkäufer seiner Zeit für ihre Zinsleistungen vom 1. Juni 1934 bis 31. März 1935 einen Prozentsatz von maximal 4/5 Prozent v. a. ausbezahlt erhielten. Die Schweizerischen Käufer solcher Wertpapiere, deren vertraglicher Zinsfuß höher ist als 4/5 Prozent betrug, haben nun die Möglichkeit, bei der Schweizerischen Nationalbank in Zürich zum Rücklauf anzubieten. Rücklauf auf Verbilligung haben Angebote, die innerhalb des Tagesfristens eintreffen. Falls mehr Wertpapiere angeboten werden, als Geld vorhanden ist, muß eine Reduktion eintreten.

Wittsch & Genf AG, Elektrotechnische Fabrik, Mannheim. — Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft. Eine außerordentliche Generalversammlung am Mittwoch, den 29. Dezember 1936, beschloß die Umwandlung der Wittsch & Genf AG in eine Kommanditgesellschaft am 31. Oktober 1936 in eine Kommanditgesellschaft mit dem Namen „Wittsch & Genf AG, Mannheim“. Vorsitzender der Gesellschaft ist Dr. Edo Holzinger, Mannheim; Kommanditisten sind: Otto Hofmann, Leininger, Josef Ritter, München und Frau Anna Holzinger, Mannheim. Die Entwicklung der Gesellschaft war gegen Ende des auf 16 Monate verfristeten Geschäftsjahres recht glänzend. Der Export hat eine gewisse Steigerung erfahren. Die Ueberleitung auf das neue Geschäftsjahr in der Reichsdommer Straße hat sich für die Administration der Wittsch & Genf AG günstig ausgewirkt. Das Ansehen in der Reichsdommer Straße ist gut. Die Aussichten für das neue Jahr werden gut beurteilt.

Die Welt in Kurzberichten

Doch seine Blindheit verschwiegen er...

Sydney: Als William Woodwin auf dem Heimweg war, spürte er plötzlich einen scharfen Kopfschmerz über dem linken Auge. Einen Augenblick später konnte er auf dem linken Auge nichts mehr sehen. Er ging weiter, aber wenige Minuten später erlosch auch die Sehfähigkeit auf dem rechten Auge. Sein Inneres sträubte sich gegen den Gedanken, blind zu sein, daß er so tat, als wäre er gut, und tastete sich vorsichtig bis zur Untergrundstation. Hier hat er eine Frau, ihm in den Zug zu helfen, mit der Begründung, es sei ihm etwas ins Auge geflogen. Er zählte die Stationen, die er fahren mußte, und fand vom Bahnhof aus langsam den Weg nach Hause.

Er wollte seine Gattin nicht beunruhigen, griff nach einer Zeitung, schob sich ans Fenster und tat so, als ob er lese. Erst als er beim Essen auf dem Teller die Speisen nicht mehr fand, merkte seine Gattin, daß er erblindet war. — Man hofft, durch eine Anzahl Operationen seine Sehfähigkeit, die durch eine Retinaverkrankung gestört wurde, wiederherzustellen.

Roofedests Briefmarkensammlung als Schlafmittel

Washington: Der Präsident der Vereinigten Staaten braucht kein Schlafmittel. Er hat vor ein paar Tagen seinen besten Freunden verraten, wie er schnell auch nach aufregenden Tagen seine Nerven beruhigt und rasch in den schönsten Schlummer sinkt.

Was auch im Laufe des Tages zugegangen sein mag, — am Abend kehrt Präsident Roosevelt zu seinen Briefmarken zurück, beschäftigt sich mit seinen Alben und den neu für ihn eingelaufenen Marken eine gute Stunde, wird schläfrig und sinkt dann mit der nötigen Behutsamkeit auf sein Lager nieder.

Sogar auf seinen Seereisen und bei seinen jüngsten Auslandsbesuchen führte er einen großen Koffer mit sich, der die schönsten seiner Briefmarkensammlungen enthält. Sie sind für ihn Entspannung und Schlafmittel zugleich.

Das war eine herrliche Hochzeit!

Belgrad: Katharina Schumer und Jakob Konrad waren die Kinder reicher Bauersleute in Sombor in Jugoslawien. Als sie einander die Liebe erklärt hatten, warteten sie nicht lange mit der Hochzeit. Allerdings dauerte es einige Zeit, bis die nötigen Vorbereitungen getroffen waren, um die Hochzeit auch „würdig“ ausziehen zu können.

Heute liegt die Bilanz dieser Hochzeit vor. Eingeladen wurden 500 Gäste. Es erschienen 1000. Verzehrt wurden 10.000 Pfund Ochsenfleisch, 8000 Pfund Schweinefleisch, 200 fette Truthähne, 200 Pfund große Kuchstücke und 1000 Pfund Brot. Diese gewaltigen Mengen Nahrungsmittel mußten mit 3000 Liter Wein und 1000 Liter Pflaumen Schnaps hinuntergespült werden.

Sombor wird diese Hochzeit nie vergessen!

Bagdad soll auch „Nachtleben“ haben!

Bagdad: Scheich Daoud ist gewissermaßen Verwaltungschef und Ehrenbürgermeister von Bagdad. Sein Sohn Sayid Salman unterstützt

ihn bei dieser Tätigkeit in bemerkenswerter Art und Weise.

Nun ist Sayid kürzlich in London, Paris und Berlin gewesen und ist jetzt mit dem Vorschlag zurückgekehrt, Bagdad von Grund auf umzugestalten, um die moralischen Rächte von Bagdad, die meist schon abends um 9 Uhr mit der Schließung aller Kaffeehäuser begannen, fröhlicher zu gestalten.

Der Scheich will Kabarett, Theater und Varietés einführen, um nicht nur den Fremden, sondern auch den Original-Einwohnern von Bagdad ein wenig mehr Lebensfreude zu vermitteln. Gegen ihn haben sich jedoch schon die Muslimen von Bagdad erklärt, die mit diesen Plänen das Reich der Hölle heraufzubesuchen sehen.

Das Kind, das nicht schweigen kann

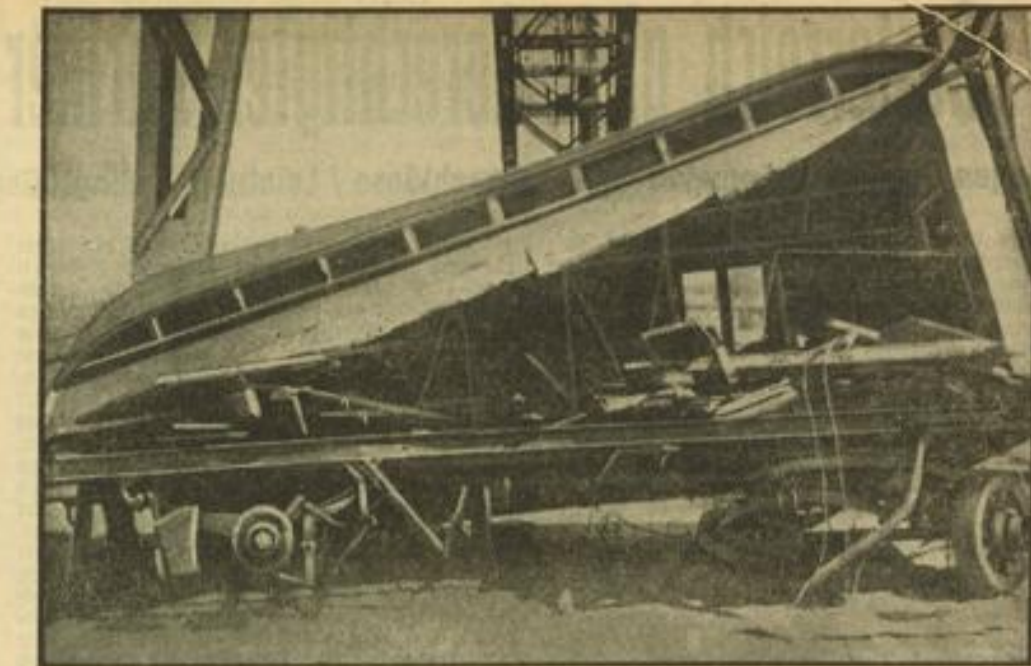
Memphis (USA): In Memphis ist ein Kind, ein Knabe von 4 Jahren, Emil Wilson mit Namen, im Begriff, sich — totzureden. Das Kind kann nicht schweigen. Seit nunmehr fast drei Wochen redet das kleine Wesen ununterbrochen, Tag und Nacht.

Emil Wilson rutschte auf einer Treppe aus und schlug auf den Hinterkopf auf. In diesem Augenblick begann dieser seltsame Redeeifer. Das Kind spricht über alles, über das Haus, über die Mutter, wiederholt sich ununterbrochen und versinkt dann in tiefe Bewußtlosigkeit.

Rehrfach hat man versucht, den unglücklichen Knaben durch starke Betäubungsmittel zum Schweigen zu bringen. Gleichzeitig aber nimmt das Körpergewicht des kleinen Emil dauernd ab. Man rechnet damit, daß er in drei bis vier Wochen sein letztes Wort gesprochen haben wird, — wenn die Ärzte ihn nicht retten können.

China interessiert sich für Katzen

Schanghai: Jahrhunderte hindurch erschienen besonders wohlgenährte Katzen und Hunde regelmäßig auf den Speiseflecken gewisser chine-



Zirkus Hagenbeck im Orkan Weibold (M)
Die „Paraguay“, eines der drei Schiffe der Hamburg-Süd, die den Zirkus Hagenbeck nach Uruguay brachten, geriet nach Verlassen des Kanals in einen schweren Sturm. Die Ladung, die aus dem Tier- und Wagenmaterial des Zirkus bestand, wurde schwer beschädigt. Unser Bild zeigt einen der zerstörten Zirkuswagen.

fischer Küchen. Nun scheint China ins Extrem umzuschlagen, denn man hat in Schanghai eine Tierkutschengesellschaft gegründet, die nun — wohl als einzige Einrichtung dieser Art auf der Erde — eine Katzen-Ambulanz geschaffen hat.

Den ganzen Tag über fährt ein Wagen langsam durch die Straßen von Schanghai und hält Ausschau nach hungrigen, verlassenem oder kranken Katzen und Hunden. Die Tiere werden geborgen und dann in ein Katzenhospital übergeführt, um ihnen dort die Sorge zuteil werden zu lassen, die diesen Haustieren gerade in China ein paar hundert Jahre gelehrt hat.

ländische Marinefachleute erproben zur Zeit ein U-Boot, das mit Hilfe einer Raketenanordnung von einem gefährdeten Dampfer abgeschossen werden kann und hundertprozentig schwimmfähig sein soll.

Unbekannter Wohltäter. Erst heute, nach drei Jahren, erfährt der Filmstar Ruth Hilliard, daß sie die Verschönerungsoperation, durch die eine große Brandnarbe beseitigt wurde, den selbstlosen Bemühungen eines jungen Millionärs verdankt, der sie nicht wissen ließ, daß er den Arzt bezahlte und ihr ein Engagement vermittelte.

Geröntzte Muscheln. Auf Ceylon geht man jetzt dazu über, in neuen Muschelbänken mit Hilfe von Röntgenstrahlen die Schalen zu kontrollieren, ob sie Perlen enthalten oder nicht. Sind sie perlfrei, werden die Tiere ungestört dem Wasser wieder übergeben.

Mrs. Carnegie wird 80 Jahre. In Schloß Etobico in Schottland feiert Mrs. Carnegie, die Witwe des berühmten Carnegie, ihren 80. Geburtstag. Ihre Lebensaufgabe sieht sie darin, die Testamentbestimmungen ihres toten Gatten genau durchzuführen.

Briefdetektive in London. In London gibt es im Postamt vier Männer, die nichts anderes zu tun haben, als unerleichte Adressen zu entziffern. Darunter sind sehr häufig hindostanische und andere asiatische Briefumschläge, die freilich erst der Universität überwiesen werden müssen.

Wußten Sie das schon?

Bereits im grauesten Altertum kannte man die Jahresdauer von 365 1/4 Tagen.

Die Temperatur, die im Innern einer Ta-sche zu herrscht, hat man mit durchschnittlich 33 Grad ermittelt.

Als die durchdringendste bekannte Strahlung hat man die Ultrastahlung (Höhenstrahlung) festgestellt. Man konnte sie noch in mehreren hundert Metern Meerestiefe nachweisen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist sie noch kurzweiliger als die härteste Gammastrahlung.

Die Kapuzineraffen, eine südamerikanische Affenart mit Greifschwanz, die in Familien zu leben pflegen, haben ihren Namen nach der kappchenartigen Bildung ihrer Kopfbedeckung.

Bei der Luftspiegelung handelt es sich um das Auftreten eines oder mehrerer Spiegelbilder entfernter Gegenstände. Die merkwürdige Erscheinung wird hervorgerufen durch Spiegelung an der Grenze verschiedener dichter Luftschichten. Solche verschiedene dichte Luftschichten kommen durch ungleiche Lufttemperaturen zustande.

Ein Wal im Gewicht von 70.000 Kilogramm liefert außer 1600 Kilogramm Fischweil insgesamt 30.000 Kilogramm Speck. Hieraus lassen sich 24.000 Kilogramm Tran gewinnen.

Nicht weniger als 324 Sprachen werden auf der Welt gesprochen. Hieran haben die einzelnen Erdteile folgenden Anteil: Amerika 1624, Asien 337, Europa 587 und Afrika 276.

50.000 bis 75.000 beträgt die Zahl der Eier, die ein Hummer legt. Bis die Eier zur Entwicklung gekommen sind, währt es 10 Monate.

Der Erreger der Schlafkrankheit ist eine graue Stöckfliege (Glossine), die etwas größer als unsere gewöhnliche Stubenfliege ist. Die Parasiten, die überaus beweglich sind, haben eine „Größe“, die nur etwa den vierfachen Durchmesser eines roten Blutkörperchens hat. Die Schlafkrankheit pflügt nach sechs bis achtzehn Monaten tödlich zu verlaufen.

Gewisse Dutzende geben, wie neuerdings die Forscher feststellen konnten, Blausäure ab.

Das Nasshorn war in der Steinzeitperiode beinahe noch überall in der Welt vertreten.



Tokio bei Nacht Heinrich Hollmann (M)
Eine der modernsten Straßen der japanischen Hauptstadt im Lichterschau der nächtlichen Leuchtreklamen mit ihren spiegelnden Reflexen.

Das interessiert Sie sicher!

Unbesiegbare Seekrankheit. Holländische Schiffsärzte versichern, daß unter den 714 Mitteln gegen die Seekrankheit keines sei, das allen Menschen helfe. Die Bekämpfung sei in gewisser Hinsicht eine individuelle Angelegenheit.

Von Meteoriten bedroht? Da sich seit einigen Jahren die Meteoritenniederfälle über Amerika — vor allem Nordamerika — häufen, wird von Meteorologen die Befürchtung ausgesprochen, daß eines Tages auch New York durch derartige Meteoritenniederfälle in Brand geraten könne.

Heiraten ist gesund. Ein dänischer Biologe hat amerikanische Statistiken geprüft und glaubt, bestätigen zu können, daß verheiratete Mädchen generell länger leben als unverheiratete und außerdem verheiratete Männer seltener wahnhaftig werden als unverheiratete.

Das Katzenhaus. In London wurde in diesen Tagen ein Haus fertiggestellt, das den Namen „Katzenhaus“ führte. Ein Hippoboly hatte vor Jahren einmal ein Inserat ausgeben, hier werde für jede Katze 1 Pfund Sterling bezahlt. Am nächsten Tag wurden 3000 Katzen angeliefert. Das Haus war schon damals unbewohnt.

Ein Dynamo für den König. König Peter von Jugoslawien, bekanntlich ein Kind mit großen technischen Talenten, bekam in diesem Jahr zu Weihnachten einen Dynamo geschenkt — seit drei Jahren sein Herzverwunsch. Nicht ohne die Fiedel. In Verweil erschoß sich ein Zigeunermusikant, nachdem seine Geige bei einer Schlägerei zerschmettert worden war. Er bedauerte, ohne sein Instrument nicht leben zu können.

Fordland wird vergrößert. Die im Ratto Große von Herz Ford aufgebaute Stadt Fordland, die hauptsächlich der Gummigewinnung dienen soll, wird auf Anweisung

Fords weiter ausgebaut. Sie ist selbständig und von Brasilien unabhängig.

Es hält sich auch im All. Versuche in Kältekammern in Leiden haben den Beweis erbracht, daß Algen, Sporen und andere primitive Lebenskeime sich auch bei starker Unterfaltung die Lebensfähigkeit bewahren. Das Leben kann also doch durch den Weltraum zur Erde gekommen sein!

Vor den Rothäuten. Die amerikanische Urgeschichte ist heute so weit enträfelt, daß man weiß, daß vor den Rothäuten die „Kordmacher“ und die Polkommenfchen in Nordamerika lebten. Lange hatte man angenommen, daß die über Alaska einwandernden Rothäute die ersten Menschen in Amerika waren.

Wer beendet den Roman? In einer Tokioter Zeitung wird jetzt durch eine Verlagsentscheidung ein Roman zum Abschluß gebracht, der seit 19 Jahren in Fortsetzungen weiterlief und von den Angehörigen des Schriftstellers, der ihn begann, fortgeführt wurde.

Wils Ende. Im Armenasbl in Seattle starb in diesen Tagen eine gewisse Wils Bartholdi, die vor 40 Jahren als „Wils mit den Diamantenzähnen“ eine der berühmtesten Frauen in den Goldfeldern Amerikas war.

Monaco dressiert Fische. In den Meeresaquarien von Monaco ist man dazu übergegangen, gewisse Fische, vor allem Gärtschen, auf bestimmte Töne zu dressieren. Es ergab sich, daß die Gärtschen süß Töne klar zu unterscheiden vermögen.

Wasserschwind im Kaspien Meer. In den letzten hundert Jahren hat das Kaspien Meer etwa 1000 Quadratmeilen an Oberfläche durch die Verdunstung eingebüßt. Das brachte eine gewaltige Steigerung des Salzgehaltes mit sich.

Geschlossene Rettungsboote. Ho-



Entwurf für einen Edison-Gedächtnisturm Weibold (M)

Die Edison-Stiftung in New York hat beschlossen, dem weltbekanntesten Erfinder Thomas Alva Edison ein monumentales Denkmal zu setzen, das als über 40 Meter hoher Turm an dem Ort entstehen soll, wo sich Edisons erstes Laboratorium befand. Ueberstrahlt wird das gewaltige Bauwerk von einer riesigen Leuchte, die die Form der ersten elektrischen Birne erhalten und als „Ewige Lampe“ ständig brennen soll.

Trauerkränze in jed. Preislagerarschicht Kocher im Plankenhof

Verloren Jahreskarte für Friedrich Wied...

Offene Stellen Stenotypistin vollkommen perfekt...

Mietgesuche Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung...

SA, HJ, DJ Rosen, Blusen Hemden...



Beim Kaffeeklatsch? Nein! Frau W. hat zum 3-Uhr-Vulneral-See eingeladen...

Friedrich Jakob Zugführer I. Ruhe Mannheim (Seckelheimer Straße 20), 7. Januar 1937.

Wid. Ertrank, ist Tagesmädchen gesucht. Rosengartenstr. Nr. 54.

Geräumige 2-Zim.-Wohnung in ruhiger Wohnlage auf 1. Febr. zu mieten gesucht.

Leere Zimmer zu vermieten. Adam Ammann Gu 3, 1

Immobilien Bauinteressenten! Im Auftrage meiner Bauherren suche ich für dessen...

Albertine Apfel Ww. Am 7. Januar ist nach langjähriger Krankheit unsere liebe...

Chrl. Mädchen oder Frau von älteren Leuten sofort gesucht.

Automarkt Lastwagen-Anhänger aufbereitet, mögl. 4x10 für 7/8 Ton.

Spanische Übersetzungen Dr. M. Penella de Sison, Friedrichsring.

Unterricht Kaufgesuche Neue Sprachkurse Altgold

Danksagung Für die herzliche Anteilnahme, die uns bei unserem schweren Verlust...

Stellengesuche Durchaus zuverlässig, Bestrafteiger in die für sofort oder bald.

Zu vermieten 4-Zimmer-Wohnung, hochpart., mit moderner Ausstattung.

DKW Wagen und Motorräder

Gauphschriftleiter: Dr. Wilh. Rattermann. Stadterreiter: Karl W. Gogener.

Fam. August Hofmann Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange...

Waldfahrt! Herrschaftl. sonn. 4-Zimmer-Wohnung...

Zu verkaufen 5 sehr billig, pol. Schlafzimmer...

Dr. Robert Ley Wir alle helfen dem Führer Deutschland braucht jeden Deutschen In den Kapiteln: „Ewiges Deutschland / Vom Wesen der Volkführung / Am Wege / Die Freude ist eine Sprache...“

Statt besonderer Anzeige! Heute nacht entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit, wohl vorbereitet mein lieber Mann, unser guter Vater, Herr Herm. Obkircher Reichsbankdirektor I. R.

5 Zimmer 1 „Horn“ 1 Bolksempfänger...

1 Bolksempfänger 1 „Horn“ 1 Batterie-Empfänger...

Jenny Jugo

begleitet wiederum alle
Nach ihren Erfolgsfilmen:
„Pygmalion“ und
„Mädchenjahre einer Königin“
jetzt in dem neuen
Tobis-Rota-Film

DIE NACHT

MIT DEM
Kaiser

mit Richard Romanowski
Hans Zesch-Ballot
Friedrich Benfer
Hans Leibelt
Paul Henckels
Walter Steinbeck

Anfangszeiten:
2.45 4.25 6.30 8.30 Uhr

ALHAMBRA

Der Hund von Baskerville

Ein neuer
Sherlock Holmes

Film

Die Hauptrollen in diesem
mit Spannung und Sensation
geladenen Kriminalfilm der
Bavaria sind besetzt mit:

Peter Voß - Friedrich Kayfeler
Fritz Rasp - Fritz Odemar
Alice Brandt - Bruno Güttner

Anfangszeiten 3.00, 4.20, 6.25, 8.30

Schauburg

Graphologie
Charakterkunde - Seelische Beratung
Frau Ulla Mansel L 12, 9 Pl.
Sprechzeit: Mo. u. Do. 15.30-19.30 Uhr
Di. u. Fr. 15.30-18.00 Uhr

PALAST LICHTSPIELE

GLORIA PALAST

In beiden Theatern **HEUTE**
die letzte Gelegenheit
dieses hervorragenden Filmwerk
zu sehen!

Eine Frau ohne Bedeutung

Die Tragik eines Französischchals

Ein Film der großen
Schauspielerbesetzung:
Käthe Dorsch Marianne Hoppe
Gustaf Gründgens
Albert Lieven Paul Henckels
Käthe Haack

Jugend nicht zugelassen!
Anfang: 4.00 6.00 8.20 Uhr

Brust- und Lungentee

Wir betonen hiermit, dass
die bei dieser Gelegenheit, Duden,
Veröffentlichung u. Ratgeber d. Hefen,
Bücher 45 Bld. - Duden, Wörter-
bücher 1/2 Bld. 30 Bld. -

Stordien-Drogerie Markt-
platz, H 1, 16

SCALA

Ein großes Filmerebnis!
Marta Eggerth
P. Hartmann, Gg. Alexander

Das Schloß in Flandern

Die Geschichte einer Revue-
sängerin u. eines engl. Offiziers
Beginn: 4.00, 6.10, 8.20 Uhr
Nur noch wenige Tage

National-Theater

Mannheim

Montag, den 4. Januar 1937:
Vorstellung Nr. 149:
Viere II Nr. 12 2. Sonderrn. II Nr. 6

Der fliegende Holländer

Romanische Oper in drei Aufzügen
von Richard Wagner
Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr.

Geschonte frischduftende Wäsche
durch Verwendung better Seifen u.
naturreichem Weichwollwasser, -
- - - - -
Wäscherei Edelweiß, Weinheim
genz. 1911, Hansstraße 3
Weinheim; 3 1 m p 1, Meerstraße 9,
Tel. 281 36, über Weinheim 2228.

HANS ALBERS



Unter heißem Himmel

Ein Hans Albers-
Gustav Ucicky-Großfilm der Ufa
mit Lotte Lang - Aribert Wäschler u. a.
Drehbuch: Gerhard Menzel
Spielleitung: Gustav Ucicky

Im Vorprogramm: „Minea“ Ein Ufa-Kulturfilm von
Schwimmer, Tauchen u. Springen. Neueste Ufa-Tonwoche

Hans Albers

ist morgen, Dienstag, 5. Jan., zur 5.30 u. 8.30 Uhr-Vorstellung
persönlich anwesend
und erwartet seine Filmfreunde!

Beginn der Vorstellungen
täglich 3.00 5.30 8.30 Uhr

UFA-PALAST

UNIVERSUM

Amtliche Bekanntmachungen

Die Ufa-Palast
täglich 3.00 5.30 8.30 Uhr

TANZ - Kurse

beginnen 5. u. 12. Jan.
Otto Lamade A 2, 3
Ruf 217 95

Angehörige der Wehrmacht erhalten Honorar-Ermäßigung
Sprechzeit: 11-12 und 14-22 Uhr - Einzeltunden jederzeit

TANZ - Schule Pfirrmann

Bismarckplatz 15 - Nähe Bahnhof
Kursbeginn: 4. u. 7. Januar,
Neckarstr. 5. Jan., „Prinz Max“

Die Neujahrskurse beginnen!
Geistl. Anweisung erhalten. - Einzelunterricht jederzeit

Tanzschule Stündebeck

N 7, 8
Ruf 230 66



SIEBERT

Der
Herren-
Schneider

M 7, 14

Führen Sie Buch über unnütze Ausgaben

Neber die vielen Pfennige, die Sie
achlos, ohne Gegenleistung ausgeben?
Dieser Beitrag ist sicher höher als der
Preis für eine Flasche Köstlicher
Schwarzbier, das Ihnen so großen
Nutzen bringt! Reichen Sie einmal die-
sen Krastunt in die täglich unbedingt
zu kaufenden Dinge ein. Sie werden
es bestimmt nicht bereuen! - General-
vertrieb: Karl Köhler, Seidenheimer
Straße 27, Fernsprecher 431 66.

Sparsame
Pfeifen-
raucher
wählen:
Holland Export gab
100 gr 30 Pfg.
250 gr 75 Pfg.
Holland Export sil.
100 gr 40 Pfg.
250 gr 1.- Mk.
Gendera Krüll Nr. 30
100 gr 30 Pfg.
Gendera Krüll Nr. 40
100 gr 40 Pfg.
Größte Auswahl in
sämmtl. gängigen
Marken - Tabaken
Gendera-Abteilung
für Wiederverkäufer

Zigaretten-
Bender
Qu 2, 7 (Ecke)
Ruf 1903 Tel. 22440

Insrieren
bringt
Gewinn

Feldvereinigung Mannheim- Jloesheim-Heddesheim

Bewerbung des alten Stellungs-
führers für den Ausbau des neuen
Kriegsdenkmals.

1. Die Bewirtschaftung der in die
Feldvereinigung einbezogenen Grund-
stücke - ausgenommen Grundstücke
der Stadt Mannheim und Heddesheim -
werden aufgegeben, die Grund-
stücke auf ihren eigenen und auf den
angekauften Grundstücken bis zum
15. Februar 1937 zu erklären.

2. Die Bereinigung des alten Stellungs-
führers in der Weise durchzuführen,
daß jeder Bewirtschaftler auf land-
lichen von ihm bewirtschafteten Grund-
stücken die Grundstücke auf je einer
Kriegsdenkmals- und zwei
Grundstücken, deren Länge nicht
in der Hauptrechnung 20-Meter
beträgt; auf der nächstgelegenen
Kriegsdenkmals- und zwei
Grundstücken, deren Länge nicht
in der Hauptrechnung 20-Meter
beträgt; auf der nächstgelegenen
Kriegsdenkmals- und zwei
Grundstücken sind je
weils vollständig zu erklären, von
den Grundstücken abzuführen und an
den vom zuständigen Ortsbauernführer
näher zu bezeichnenden Stellen zu
lagern.

3. Für die Entfernung von Grenz-
steinen auf eigenen Grundstücken wird
eine Entschädigung nicht gefordert. Für
die Entfernung von Steinen auf an-
gehörigen Grundstücken ist eine Ent-
schädigung von 0.30 RM je Stein gefordert,
die vom jeweiligen Bewirtschaftler zu
übernehmen und bei diesem unmittel-
bar anzufordern ist.

4. Für die Grundstücke der Stadt
Mannheim einschließlich Kämmer-
grundstücke erfolgt eine besondere Be-
reinerung.

5. Bewirtschaftler von Grundstücken,
welche der bestehenden Kriegsdenkmals-
nicht nachkommen, dürfen für Kriegsdenkmals-
Steine, welche infolge der Unter-
lassung nach der in § 10 Abs. 1 festgelegten
Frift, insbesondere nach der An-
weisung des neuen Stellungsführers,
entfernen.

6. Die Bewirtschaftung der in die
Feldvereinigung einbezogenen Grund-
stücke wird demgemäß § 16 des Stellungs-
führers vom 27. März
1931 und § 14 der Stellungsführer
hierzu folgendes zur Kenntnis ge-
bracht:

1. Das Bestandsverzeichnis für die in
die Feldvereinigung einbezogenen Feld-
armaturlagen Mannheim-Heddesheim,
Mannheim-Friedrichsdorf und Man-
nheim-Zab ist in der Zeit vom 5. bis
23. Januar 1937 im Gemeindefreie-
rat Mannheim-Heddesheim zur Ein-
sicht offengelegt.

2. Das Bestandsverzeichnis findet
statt am Dienstag, den 26. Januar
1937, vormittags 9 Uhr, im Saal der
Vereinshalle „Zum badischen Hof“ in
Mannheim-Heddesheim. Etwaige Ein-
wendungen gegen die Richtigkeit des
bestehenden Bestandes sind bei die-
sem Bestandsverzeichnis in dieser Zeit
vorzubringen.

3. Entschuldigend an die Bestands-
lagert findet im gleichen Saal die

Landenburg, den 2. Januar 1937.
Der Vorsitzende des Stellungs-
führers: Dr. R. R. u. m.

Ab 2. Januar bin ich
als Anwesender der
F. A. Koch & Co., Papierfabr.,
Waldmichelbach n. demAnlauf
von Altpapier, Akten, Druck-
schrift, Lumpen u. dergl. beauftragt
worden und bringe dies der geehrten Ein-
wohnerin v. Mannh.-Ludwigshafen z.
Kenntnis. Jedes Quantum Altmaterial
wird sofort abgeholt, geht sofort ab Fabr.
zur Verarbeitung. Mit deutschem Gruß
Karl Kolb, 1 3, 3, A. Unterelsh.

Empfehlung

Ab 2. Januar bin ich
als Anwesender der
F. A. Koch & Co., Papierfabr.,
Waldmichelbach n. demAnlauf
von Altpapier, Akten, Druck-
schrift, Lumpen u. dergl. beauftragt
worden und bringe dies der geehrten Ein-
wohnerin v. Mannh.-Ludwigshafen z.
Kenntnis. Jedes Quantum Altmaterial
wird sofort abgeholt, geht sofort ab Fabr.
zur Verarbeitung. Mit deutschem Gruß
Karl Kolb, 1 3, 3, A. Unterelsh.

J. H. Fuchs

Orthopädie - Mech.-Meister
O 1, 11 Fernruf 219 32
Angebot gutempfehlener Meisterarbeit
Maßnahmen für jeden Fuß und
Schuh / Kunstgips / Orthop.
Apparate, Leibbind., Bandagen
Lieferant sämtlicher Krankenkassen und
Bahnen. 6758V



Der Vierjahresplan

Zeitschrift für nationalsozialistische Wirt-
schaftspolitik mit den amtlichen Mitteilungen
des Beauftragten für den Vierjahresplan
Ministerpräsident Generaloberst Göring

erscheint ab 15. Januar 1937 monatlich

Herausgegeben
vom persönlichen Referenten des
Ministerpräsidenten Generaloberst Göring,
Ministerialdirekt Dr. Gritzsch

Diese einzige authentische Zeitschrift des
Vierjahresplanes ist für alle Stellen des
Staates, der Partei, der deutschen Wirt-
schaft und für jedes deutsche Wirtschafts-
unternehmen von größter Bedeutung. Ihr
Bezug ist eine zeitbedingte Notwendigkeit.

Bezugspreis: vierteljährlich RM. 3.60 zuzügl.
Bestellgeld. Bestellungen nimmt der Zentral-
verlag der NSDAP, Franz Eher Nachf. GmbH,
Berlin SW 68, Zimmerstraße 88-91, entgegen

Paßbilder

zum selb. Mithemen
Amateur- Arbeiten
sicher gut und billig!

Atelier Rohr, P. 2, 2
Fernruf 26 666

Rolläden

Reparaturen
Wipfler Jr.
H 3, 2, Tel. 21613

Erika



Fachgeschäft
3. Arzt
N 3, 7-8 - Ruf 22430

Chem. Reinigung

Reparatur- und
Bügel-Anstalt

Haumüller

R 1, 14
Fernruf 230 82
Sachgemäße
Kleiderpflege.

Geschäfts-Verlegung

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine
Tap-, Polster- u. Dekorations-Werkstätte
v. Käfertalerstr. 43 nach Prinz-Wilh.-Str. 17
verlegt habe. / Anfertigung neuerlicher Dekorationen,
Polstermöbel und Matratzen, Ausmachen von Gardinen,
Auf- und Umarbeiten von Polstermöbel bei realer
Bedienung und billigster Berechnung.

Hans Hedrich

Polster- und Dekorationsmeister
Telefon 428 54 Prinz-Wilhelm-Straße 17
Wohnung: Weststraße 12

Nachlaß-Versteigerung!

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Juweliers Josef Basler in
Ludwigshafen a. Rh. versteigere ich öffentlich meistbietend im
Auftrag der Erben

im Gartensaal des Ratskellers

Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstraße 46,
das gesamte Warenlager, bestehend aus:

Goldene und silberne Schmuckgegenstände aller Art,
wie: Herren- u. Damenringe, Uhren und Halsketten, Kolliers,
Armbänder, Broschetten, Krawattennadeln, Manschettenknöpfe
Chateaux.

Silberne Bleistifte und Füllfederhalter, viele reizende Ge-
schenkartikel, wie Puderboxen, m. u. ohne Email-Einlag, Ziga-
rettenetuis, Zigarettenständer, Feuerzeuge, Dosen Flacons usw.

Uhren aller Art und zwar: Staphuhren, Tischuhren, Wecker,
Stiluhren, Küchenuhren, Wanduhren, Bürouhren, Schwarz-
wälder Uhren, goldene und silberne Taschenuhren, Chrono-
meter, Glashütter Uhren, Armbanduhren für Damen u. Herren
in Gold, Silber, Doublet, Caron usw.

Gebrauchsgegenstände aller Art, wie Schalen, Aufsätze,
Körbe, Vasen usw.

Verschiedene antike Schmucksachen.
Brillantschmuck: Brillantringe, Brillant-Broschetten, Brillant-
Kolliers. Ferner wundervolle, reich mit Brillanten besetzte
Damen-Armbanduhren.

Die gesamte Laden-Einrichtung, bestehend aus:
1. moderne Kassenschrank, Tischvitrinen, Rollschrank, Auszug-
tisch, Werkbank, Goldwaage, Vitrinen und sonstiges.

Wundervoller Barockschrank u. Sekretär mit Einlagen.

Versteigerung von Dienstag, 5. Januar 1937, bis
Samstag, den 9. Januar 1937, jeweils 10 Uhr vor-
mittags und 3 Uhr nachmittags beginnend.

K. Friedrich Kirsch, Ludwigshafen

Verdienter und öffentl. best. Versteigerer. Tel. 609 02.

Übernahme von Versteigerungen

Feldvereinigung Mannheim- Jloesheim-Heddesheim

Den betroffenen Grundbesitzern
wird hiermit gemäß § 16 des Stellungs-
führers vom 27. März
1931 und § 14 der Stellungsführer
hierzu folgendes zur Kenntnis ge-
bracht:

1. Das Bestandsverzeichnis für die in
die Feldvereinigung einbezogenen Feld-
armaturlagen Mannheim-Heddesheim,
Mannheim-Friedrichsdorf und Man-
nheim-Zab ist in der Zeit vom 5. bis
23. Januar 1937 im Gemeindefreie-
rat Mannheim-Heddesheim zur Ein-
sicht offengelegt.

2. Das Bestandsverzeichnis findet
statt am Dienstag, den 26. Januar
1937, vormittags 9 Uhr, im Saal der
Vereinshalle „Zum badischen Hof“ in
Mannheim-Heddesheim. Etwaige Ein-
wendungen gegen die Richtigkeit des
bestehenden Bestandes sind bei die-
sem Bestandsverzeichnis in dieser Zeit
vorzubringen.

3. Entschuldigend an die Bestands-
lagert findet im gleichen Saal die

Landenburg, den 2. Januar 1937.
Der Vorsitzende des Stellungs-
führers: Dr. R. R. u. m.

Berlin
Tanner-
Erzucht
geb. W
Lohn; d
Zit die 3

Abend

ROD

Ge

Rach
eine weic
heitsrech
fahrzeuge
stellt wor
Der Ra
del, daß
meien na
roten Fif
halten mo
änderung
Gieraus
haber in
Zeit ihre
ben, gegen
und zwar
weit außer
befinden.
Dampfer
spanischen
iff, was do
abgeleugne

Der Strei
mittags, de
Jaquera“
bracht.

Jmm
Aus 9

United
3. Januar
tander:

„Der brit
Tonnen) au
troffen und

Für den Lu